



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig 200, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. L. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-69. —: Telefon: Timisoara 11-62.

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postfachkonto: 87.128.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 12

Arab, Sonntag, den 15. März 1934

17. Jahrgang

„Musterwirtschaft“ eines Generals vor Gericht:

Gendarmen als Feldarbeiter und Nachtwächter

Der Staat um 60 Millionen Lei geschädigt.

Beauf. Der ehemalige Inspektor der Gendarmerie, General Dumitrescu, wurde bekanntlich vom Bucurester Offiziers-Gericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Dieses Urteil wurde wegen angeblicher Befangenheit der Richter aufgehoben und das Brasover Militärgericht mit der Durchführung des Verfahrens betraut.

Der einmal bereits abgerollte Film über die antwortenden Verfehlungen Dumitrescus wird nun in Brasov neuerdings zum Abrollen gebracht.

Die ehemaligen Untergebenen des Generals sagten haarsträubende Dinge aus. Ein Hauptmann bekannte, daß er 15 Waggon Holz, welches für einen militärischen Bau bestimmt war, über Befehl des Generals auf dessen Gut bringen ließ.

Laut Aussage des Hauptmanns Manolescu ließ der General auf seinem Gut eine Kaserne für 100 Gendarmen auf Staatskosten errichten. Die 100 Gendarmen mußten auf dem Gut wie Tagelöhner arbeiten.

Mehrere Gendarmeriewachtmister gaben an, daß sie auf dem Gute des Generals als Kutscher angestellt waren und sich nur dieser Privatbeschäftigung widmen durften. Ihre und die Löhnung der Mannschaft, ebenso auch die Verköstigung belasteten aber den Staat.

Oberleutnant Joneacu-Weldman machte nähere Angaben über das Gut des Generals. Im Jahre 1931 waren außer zwei Hütten gar keine Gebäude vorhanden, ebenso fehlte es an Maschinen, so daß überhaupt keine Wirtschaft betrieben wurde. Im Laufe von zwei Jahren standen schon Wirtschaftsgebäude und ein Kastell auf dem Gut und aus einer Votierwirtschaft ist eine Musterwirtschaft entstanden, die großen Gewinn brachte.

Andere Gendarmen leisteten als Nachtwächter „Gendarmendienst“. Als Koch und Handwärter, Kutscher, Traktorenfahrer und in allen nur erdenklichen landwirtschaftlichen Berufen waren über 100 Gendarmen ständig tätig.

Der eine Zeuge gab an, daß er als Maler und Anstreicher mit noch anderen 7 Gewerbetreibenden, die als Militärpflichtige zur Gendarmerie eingeteilt waren, über ein halbes Jahr auf dem Gute des Generals arbeiteten. Außerdem war er auch noch mit der Lieferung von Schweinen nach Bucuresti betraut.

Ein anderer Zeuge hatte als aktiver Gendarm die Wasserleitung im

Stand zu halten. Der Landwirt Ioan Targiu aus Kelasch sagte aus, daß er als Gendarm zwei Jahre hindurch Pferdewärter auf dem Gute des Generals war.

Der Staat hat durch diese „Musterwirtschaft“ des Generals einen Scha-

den von über 60 Millionen erlitten. Das Urteil des nicht befangenen Brasover Militärgerichtes wird nicht minder streng sein, als das Urteil des angeblich befangenen Bucurester Militärgerichtes.

Gäuberung bei der Nationalbank

Zwei Beamte verhaftet. — Vermögen Kontrolle für alle Beamten. — Diener mit 12.000 Lei Unterschlagung.

Bucuresti. Der Gouverneur der Nationalbank, Mitica Constantinescu, hat einen Plan zur Reorganisation des Institutes ausgearbeitet, welcher von den Mitgliedern des Verwaltungsrates einstimmig genehmigt wurde.

Als erste Maßnahme wurde eine allgemeine Vermögenskontrolle der Beamtenkorps vorgenommen. Die Beamten des Zentralinstitutes wie auch die der Filialen mußten eine Erklärung über ihr Vermögen abgeben, deren Überprüfung noch im Gange andauert.

Im Laufe der Untersuchungen wurden bereits der Kassier Theodorescu, welcher eine Unterschlagung von 700.000 Lei auf dem Gewissen hat, und der Beamte Cvorocanu verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Oboro-

ceanu ist gegenwärtig Inhaber eines Nachkolales und beschäftigte sich ehemals mit dem Handel von Ausfuhrbewilligungen für England. Das Vermögen des gewesenen Kassiers der Nationalbank namens Secureanu wurde vorläufig beschlagnahmt, da es sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, daß er mehrere Millionen unterschlagen hat.

Die Zahl der bei der Nationalbank angestellten Diener wurde ebenfalls herabgesetzt. Bis her gab es einen Kantienbediener auf einen Beamten, die belohnung ein Monatsgehalt bis zu 12.000 Lei bezogen. Ab 1. April werden zahlreiche Beamten wegen Erreichung der Altersgrenze pensioniert und alle diejenigen entlassen, die den Anforderungen nicht entsprechen.



Parlament tagt bis 15. April

Bucuresti. Der Herrscher hat mittels königl. Handschreibens die Parlamentssession, die am 15. März abgelaufen ist, um einen Monat bis zum 15. April verlängert.

Starker Rückgang

des Exports nach Frankreich.

Laut Ausweis des französischen Amtsblattes ist die Ausfuhr Romäniens nach Frankreich weiter zurückgegangen u. bezifferte sich im Monat Jänner 1934 auf 7 Mill. Franken (70 Millionen Lei) gegenüber 18 Millionen Franken (180 Mill. Lei) im Januar 1933.

Österr. Bundeskanzler

in Budapest.

Budapest. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat sich in Begleitung des Außenministers Berger-Waldenegg nach Budapest begeben, um mit dem Ministerpräsidenten Gömbös über die Zusammenarbeit der Donau-Staaten zu verhandeln.

Flugverkehr zwischen Arab - Cluj.

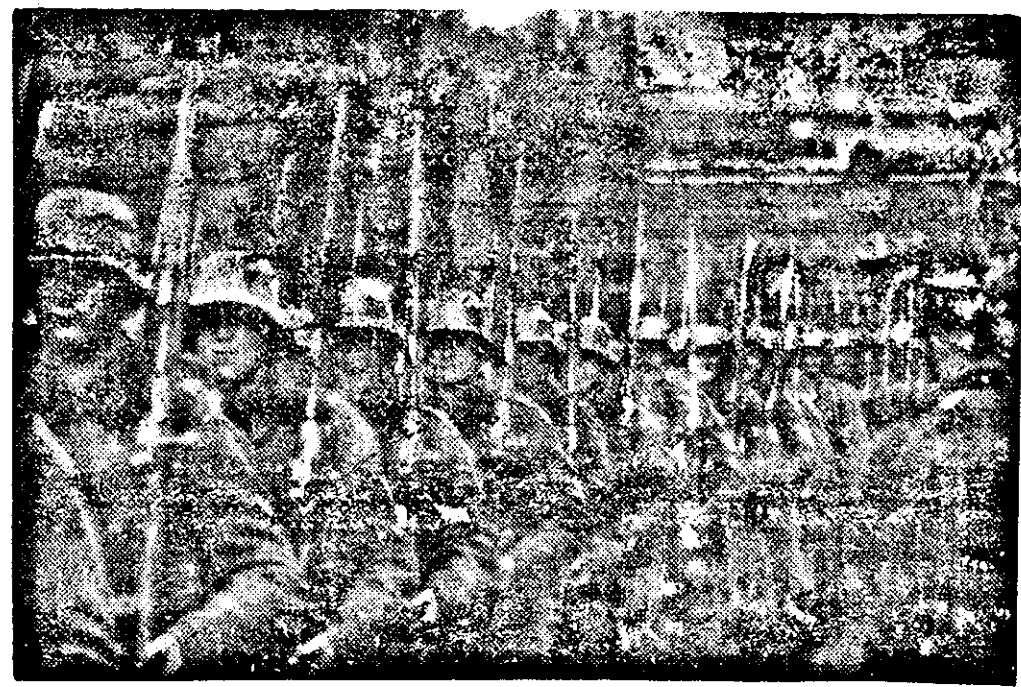
Zwischen Arab und Cluj wurde seit dem 10. März der regelmäßige Flugverkehr eröffnet. Das Flugzeug verkehrt dreimal in der Woche. Eine Fahrt nach Cluj kostet 1696 Lei, hin und zurück 2945 Lei.

9 Milliarden

für Heeresausrüstung.

Bucuresti. „Curentul“ berichtet, daß laut Erklärung des Ministerpräsidenten Tatarescu im Obersten Landesverteidigungsrat für die Heeresausrüstung kürzlich 9 Milliarden Lei und früher 4 Milliarden Lei verwendet wurden.

Einmarsch der deutschen Truppen ins Rheinland





Die Härten des neuen Verwaltungsgesetzes

Die Interimsausschüsse als ständige Einrichtung. — Selbstverwaltung der Gemeinden hat aufgehört. — Gebrauch der Muttersprache teilweise gestattet.

Das kaiserliche Militärgericht verurteilte den Gendarmereiwachmeister Vito Regilla, der im berauschten Zustande den Gendarm Georg Durca mit einem Schlachtmesser tötete, zu 3 Jahren schweren Kerker.

Am 10. März findet in Mediasch, wie alljährlich, ein Buchwettbewerb statt.

Der in Tschalowa gebürtige, ehemalige Tschalwocher Einwohner Dr. Karl Dauerbach wurde zum ordentlichen Professor der medizinischen Abteilung der Universität in Zürich ernannt.

Das ungarische Militärgericht verurteilte die rumänische Staatsangehörige Abramescu wegen Spionage zu 6 Jahren Zuchthaus.

Der Landwirt Slavko Brankov in der Gemeinde Djibite (bei Werschetz) tötete seine Gattin mit mehreren Messerschlägen und wurde zur Staatsanwaltschaft nach Weiskirchen gebracht, wo er sich erhängte.

Der staatliche Wald nördlich der Gemeinde Bradu (Siebenbürgen) ist einem Brand zum Opfer gefallen.

In der spanischen Gemeinde Veruel ist eine Frau plötzlich wahnsinnig geworden und erwürgte ihre drei kleinen Kinder.

Eine große Autofabrik in Anselose (Belgien) ist gänzlich abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 100 Millionen Bel.

In Lodz (Polen) sind 40.000 Arbeiter wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Der Stenographin Maria Poputa wurden 12 Dollar gestohlen. Die Gendarmerei hat den Dieb in der Person des Dorfinsassen Petru Nag ausfindig gemacht.

In Berlin wurde der 25-jährige Werner Schafnowski, der in Kalines (Frankreich) an einer Gastwirtin und ihrer Tochter einen Doppelmord begangen hat, verhaftet.

In einer Textilwerkstätte in Maurosa (Portugal) explodierte ein Kessel und 9 Arbeiter wurden getötet.

In dem Himalaja-Gebirge bei Samu hat eine Schneelawine eine Gesellschaft von 30 Personen begraben, von denen bisher mehrere als Leichen gefunden wurden.

Bei den Befestigungsarbeiten auf der Insel Jeros (Ägäisches Meer) wurden 40 Arbeiter durch Erdrutsch getötet.

In der Stadt Manresa (Spanien) ist infolge Explosion eine Farbenfabrik eingestürzt und tötete 4 Arbeiter, 5 wurden schwer verwundet.

In der Stadt Schul (Korea) wurden 7 japanische Wasserflugzeuge durch einen Sturm vernichtet.

In der Gemeinde Bregenheim (Östsch) wurden seit 6 Jahren nur Mädchen und kein einziger Knabe geboren.

Im Walde von Nagelbolen bei Kubus wurde die Leiche eines etwa 40-jährigen Mannes aufgefunden.

In Grogni, dem Erdbeizentrum von Kaukasus, explodierten zwei mächtige Petroleumsternen und setzten die Häuser der ganzen Umgebung in Brand. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt.

Der Futwelenhändler Gabriel Holzer in Mercuria-Glac wurde verhaftet, weil er seine Gattin mit Strychnin vergiftete.

Auf einem Wänderungsbühnen des Finanzministeriums wird die Luftbarkeitssteuer von 20 auf 14 Prozent herabgesetzt.

Bucuresti. Bei der Verhandlung des Art. 136 des Verwaltungsgesetzes, betreffs Ernennungen von Interimsausschüssen in der Gemeindeverwaltung, beantragte Dr. Hans Otto Roth, wie in den früheren Gesetzen die Frist festzulegen, innerhalb deren die Neuwahl der betreffenden Körperschaft unbedingt vorgenommen werden muß. Er schlägt vor, diese Frist mit 3 Monaten zu bemessen. Wenn die Regierung diesen Antrag nicht annehmen sollte, so würde sie damit zugeben, daß sie entschlossen ist, die Selbstverwaltung der Gemeinden und Komitate nach Belieben durch eine reine Parteiverwaltung zu ersetzen und die Interimskommission so lange warten zu lassen, als es der Regierung angenehm und richtig erscheint. Durch die Bestimmung des Artikels solle eine grundlegende Frage geregelt werden.

Abg. Dr. Josef Willer, namens der ung. Partei, schließt sich dem Antrag des Abg. Dr. Hans Otto Roth an, und führt aus, daß die Regierung mit diesen Bestimmungen den Minderheiten die Möglichkeit nehme, an der Verwaltung überhaupt noch teilzunehmen. Die Selbstverwaltung werde durch eine reine Blückerherrschaft ersetzt.

Unterstaatssekretär Juca ist der Ansicht, daß die Interimskommission sich vielfach als tüchtiger erwiesen hätten als die gewählten Gemeinderäte. Die Regierung werde immer darauf achten, daß auch die Minderheiten in der Interimskommission vertreten seien. Das ist erst jüngst in Timisoara geschehen.

Abg. Dr. Hans Otto Roth interrompt: Allerdings, die Anzahl der Deutschen ist aber zahlenmäßig völlig unzureichend. Von 24 Mitgliedern wurden nur 2 Deutsche ernannt. Unterstaatssekretär Juca fährt fort, es komme nicht auf die Zahl der Vertreter an, sondern auf die Gewichtigkeit der Persönlichkeit.

Die Regierung könne nicht davon abweichen, die Interimskommissionen so lange warten zu lassen, als es ihr vom Standpunkt des Staatsinteresses aus als richtig erscheine. Er wollte offen erklären, daß in gewissen Fällen eine rumänische Verwaltung einer nicht-romänischen vorgezogen werden müsse.

Die Anträge Dr. Roths und Dr. Willers werden abgelehnt.

Zum Art. 137, der von den Befugnissen der Interimskommissionen handelt, stellt Abg. Kris Conner den Antrag, den Interimskommissionen das Budgetrecht nicht zuzugestehen, da sonst die Selbstverwaltung tatsächlich völlig überflüssig gemacht werde.

Es sei unzulässig, daß den Interimskommission dieselben Rechte wie den gewählten Körperschaften zugestanden werden.

Unterstaatssekretär Juca erklärt, daß er den Antrag des Abg. Kris Conner angenommen hätte, wenn er sich auch den Antrag Dr. Roths zum vorhergehenden Artikel zu eigen gemacht hätte. Nachdem er aber die Anträge zum vorigen Artikel abgelehnt habe, sei es nur folgerichtig auch diesen Antrag abzulehnen und den Interimskommissionen das Budgetrecht zu lassen.

Interimistisch heißt etwas vorübergehendes, ein Behelf, dessen man sich auf kurze Zeit bedienen muß, damit in der Verwaltung keine Unterbrechung der Tätigkeit eintrete. Bei uns ist aber der Ausnahmezustand zu einer dauernden Einrichtung geworden. Dieser gesetzwidrige Zustand soll nun durch das neue Verwaltungsgesetz einen gesetzlichen Anstrich bekommen. Der Ausnahmezustand wird zur ständigen Einrichtung werden. Staatssekretär Juca hängt diesem Paragraphen ein nationales Mäntelchen um, damit er von den rumänischen Oppositionsparteien nicht angegriffen werde. Die Interimskommissionen sollen in den von Minderheiten bewohnten Städten und Gemeinden die Vorherrschaft des Romänentums in der Verwaltung sichern. Das klingt ganz gut und ist auch zutreffend, doch wir sehen, daß auch in rein rumänischen Gemeinden des Banats u. auch des Altreichs die Interimskommissionen eine Dauerherrschaft führen. Dort allerdings nicht im Interesse der Minderheiten von Rumänen gegen die Mehrheit der „Minderheiten“, sondern im Interesse einer regierungsgewässigen rumänischen Minderheit gegen die rumänische Mehrheit.

Der Art. 136 des Verwaltungsgesetzes dient also nicht nur nationalen, sondern auch Parteinteressen u. bietet namentlich in den Städten einigen Auserwählten der Regierungspartei die Möglichkeit zur raschen Bereicherung. Es ist schade, daß die rumänisch-nationale Opposition gegen den Art. 136 nicht diese Einwendung vorbrachte. Mag sein, daß es unterblieben ist, weil man bald ans Stuber zu gelangen hofft und daran denkt, den liberalen Interimismus sofort durch einen eigenen Interimismus zu ersetzen.

Die Selbstverwaltung hat durch den Paragraph 136 nun auch am Papier zu bestehen aufgehört und über das Vermögen der Gemeinden und Städte werden nur die Werkzeuge der jeweiligen Regierungen verfügen.

Gemeinderäte Standpunkt in der Sprachenfrage.

Wenn es der Deutschen Partei auch nicht gelungen ist, in Angelegenheiten der Interimskommissionen durchzubringen, haben die Abg. Dr. Roth, Dr. Herzog, Dr. Krüner und Conner durch Reden im Parlament und Verhandlungen mit dem Innenminister Inculek, sowie mit dem Staatssekretär Juca doch soviel erreicht, daß das Verbot des Gebrauches der Muttersprache in den Gemeinderatsitzungen aus dem Entwurf gestrichen wurde.

Der Verlauf dieses denkwürdigen Ereignisses war folgend:

Bucuresti. Nach Schluß der Spezialdebatte zum Verwaltungsgesetz wurden die Art. 11, 135 und 136 der Vorlage zur Verhandlung gestellt. Zu Art. 11 stellte Abg. Dr. Roth den Antrag, das Wort „romänisch“ zu streichen, so daß die Staatsbürger in die Verwaltungskörperschaften gewählt werden können, wenn sie das 25. Lebensjahr erfüllt haben und wenn sie ihre Muttersprache in Wort und Schrift beherrschen.

Unterstaatssekretär Dr. Juca erklärt, daß er den Antrag des Abg. Dr. Roth annehme.

Unterstaatssekretär Juca gab folgende Erklärung ab: „Wir haben uns im Ministerrat mit der Regelung der Sprachenfrage beschäftigt und haben uns auf folgendem Antrag geeinigt:

1. Zur Wählbarkeit in die Gemeinde- und Komitatsräte soll es genügen, wenn die zu Wählenden ihre Muttersprache in Wort und Schrift beherrschen (Paragraph 11).

2. Die Verhandlungen in den Stadt- und Komitatsräten sind in rumänischer Sprache zu führen. In den Landgemeinden gebrauchen jeweilig die Mitglieder der Gemeinderäte, die nicht rumänisch können, in den Verhandlungen ihre Muttersprache. In diesem Falle hat der Gemeinderichter, der verpflichtet ist die rumänische Sprache zu beherrschen, die Pflicht, diese Reden ins Rumänische zu übersetzen, damit sie vom ganzen Gemeinderat verstanden und auch in das Protokoll der Sitzung aufgenommen werden können. (Paragraph 135).

3. Der Gebrauch einer fremden Sprache in den Verwaltungskörperschaften soll nicht mehr einen Aufhebungsgrund darstellen. (Paragraph 136.)

Der liberale Abg. Jonescu sprach gegen den Antrag der Regierung, doch hat das Abgeordnetenhaus nachher den Antrag ohne Debatte angenommen. (Vermitt hat man nur einen im Parlament: den Abg. Hans Weller, der ist nie für und auch nicht gegen die Anträge, weil ihn als „Gemeinnützer“ nur die Sitzungsgelder interessieren.)



Der rumänische Buchverleger N. Herz in Bucuresti ist nach kurzem Leben vergangens Nacht gestorben.

Stoffe, Seiden
u. Herrenstoffe
 in großer Auswahl im
 Schwäbischen Volkswarenhaus
N. Beder
 Timi oara I. Piata Unirii Dompl. 8

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die abgründige, dem Europäer gänzlich unbegreifliche Denkart der Japaner. Leutnant Kobayashi gehörte der tapfersten Garde an und hatte gar keine Beziehung zu den rebellierenden Offizieren. Trotzdem beschloß er nach altem Brauch „Harakiri“ (Selbstmord) zu begehen, als Protest dagegen, daß bei dem Aufstand Japaner gegen Japaner kämpften. — Er und seine Gattin verfaßten ihr Testament und schrieben zahlreiche Abschiedsbriefe. Dann nahmen sie die vorgeschriebenen Maßnahmen vor, steckten Blumen vor den Altar der Ehren (der in keinem japanischen Hause fehlen darf) und nahmen, festlich gekleidet, vor dem Altar Platz. Der Mann schloß sich mit dem Säbel den Unterleib auf, sodann schnitt sich die Frau mit derselben Waffe die Kehle durch. — Als man sie auffand, waren sie beide schon tot. — Wenn auch unbegreiflich für uns, ist die Selbsterlöschung des Ehepaares hoch zu schätzen. Sie starben für ihre Überzeugung, doch ganz vergeblich, denn der Zwist zwischen Japanern und Japanern besteht weiter.

— über die unausrottbare Furcht vor dem „Geist“ der Toten. Unlängst hielten einige Frauen in der Gemeinde Monastur bei Nagarsch am Sarge des Landwirtes Stefan Neagu die Totenwache. Der Tot lag still und unbeweglich, wie es sich einem Toten geziemt. Da hörte man plötzlich etwas im Sarge rascheln. Die Frauen erschrecken über das Geräusch so heftig, daß sie davon stürzten und die ganze Nachbarschaft durch die Nachricht in Aufruhr brachten, daß Neagus „Geist umgehe“. Als einige Männer das Totenzimmer betraten, lag Stefan Neagu genau so tot wie früher im Sarg, nur das Rascheln war weiterhin hörbar. Geübtere, furchtlose Ohren erkannten in dem Geräusch das Rasen einer Maus, die an dem frischem Bein der Sargbretter einen Leckerbissen gefunden hatte. Die Maus wurde verfolgt und der Spul hatte ein Ende. Seider aber ist eine der Frauen das Opfer der hysterischen Selbsterlöschung geworden, denn die plötzliche Angst trübte das kluge Gehirn ihres Gehirns und sie ist seither wahnsinnig. — Die Kirche und Schule mühten diese sinnlose Angst vor den Toten bannen!

— wie verschiedenartig die Männer die Ehre ihrer Gattinnen bewerten. Mancher Mann begehrt einen Mord wegen der Völlereien oder auch nur des abfälligen Untertuns seiner Gattin. Dann wieder gibt es Gemütsmenschen, die ein — oder gar beide Augen zudrücken. Manche aber suchen ein Geschäft daraus zu machen. In der Kleinstadt Seini (Rom. Satmar) erwirkte ein Chemann seine Gattin mit einem Befehl im jährlichen Beileinander. Als Mann mit kaltem Blut schlug er seinen Särm, sondern sperrte das Liebespaar ein und ließ zu vier Nachbarn, die er zum Mithommen nötigte. Diese folgten ihm auch abnunglos in sein Haus, wo er die Türe aufschloß und ihnen das Paar — man wußte nicht recht, ob vor oder nach dem Sündenfall — zeigte. Den Nachbarn ward es schweiß zu Mute, denn sie befürchteten ein Blutvergießen. Erleichtert atmeten sie aber auf, als der beleidigte Chemann den Entweiher seiner häuslichen Ehre zur Zahlung von 5000 Lei, zahlbar in 24 Stunden (das ist die Frist für „Ehrenhändel“) verurteilte. Als Pfand mußte der Verurteilte den Mantel, die Kapsel und eine Flasche zurücklassen, die er mit der heimlich untergeordneten Ehegattin nach Vollzug der Untreue leeren wollte. Außer diesen drei Greisparteln ließ der Mann auch noch sein „Ehrenwort“ als Pfand zurück. — Die 24-stündige „Ehrenfrist“ verstrich, ohne daß der Beleidigte der Hausfrau sich gesetzt haben würde und, was die Hauptsache war, auch das Pfand auf den Tisch in der weiblichen Jugend, die 5000 Lei, kamen nicht ins Haus geflossen. — Der betrogene Ehegatte wartete „anstandslos“ noch drei Tage u. als diese vorüber

130 Mill. Mehrausgaben

zu Unterrichtszwecken.

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium beansprucht außer dem ordentlichen Kostenanschlag von 130 Millionen Lei. Von diesem Betrag sollen den Professoren die versprochenen Gehaltszulagen gezahlt werden. Ungefähr 40 Millionen sind für die Veranschlagung der Zulagen an die Priester bestimmt.

Italien mobilisiert die städtische Bevölkerung.

Wie aus Rom gemeldet wird, haben die faschistischen Organisationen den Befehl zur Mobilisierung der städtischen Bevölkerung erhalten.

Beobachten Sie den täglichen Stuhlgang Ihres Kindes



Die Dosierung des KOPROL ist einfach: kleineren Kindern gibt man eine Viertel-, größeren eine halbe Pastille

Jede intelligente Mutter weiß, dass der Stuhlgang zu den wichtigsten Funktionen des Organismus gehört, die ständig überwacht werden müssen. Sobald der Stuhlgang auch nur einen einzigen Tag ausbleibt, muss man dem Darm nachhelfen. Geben Sie Ihrem Kinde in solchen Fällen ein Abführmittel! Weil Kinder aber unangenehm schmeckende Arzneien nicht gern nehmen, geben Sie ihnen KOPROL-Schokoladepastillen, deren guter Geschmack dieses milde und sichere Abführmittel bei den Kindern beliebt macht.

KOPROL

das ideale Abführmittel für Kinder!

Judenfeindliche Ausschreitungen in Polen.

Mehrere Todesopfer. — Jüdische Geschäfte in Brand gesteckt.

Warschau. In der Stadt Tschyrsk ereigneten sich wiederholt jüdenfeindliche Kundgebungen, die von schweren Folgen begleitet waren. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei wurden 6 Personen getötet und 19 schwer verwundet. Mehrere jüdische Geschäfte wurden ausgeraubt und nachher angezündet.

Die Schüler der Warschauer Technischen Hochschule streikten, weil ihr Verlangen auf Ausschließung der Juden nicht erfüllt wurde. Die Streikenden haben sich im Universitätsgebäude eingeschlossen. Einige Kollegen warfen ihnen zeitweilig aus einem Flugzeug Lebensmittel zu.

Generalversammlung

des Zaberlacher Frauenvereins.

Aus Zaberlach wird uns berichtet: In der am 8. d. M. stattgefundenen Generalversammlung des deutsch-katholischen Frauenvereins wurde folgende Leitung gewählt: Vorsitzende Witwe Eva Weltl, Beiterin Witwe Rosa Karlik, 2. Vorsitzende Frau Josef Müller, Kassierin Frau Maria Giesele, als Sekretärin Frau Luisa Dakin. Der Verein hat 88 Mitglieder und erfreut sich in der Gemeinde des besten Rufes.

Wichtig für Hausbesitzer.

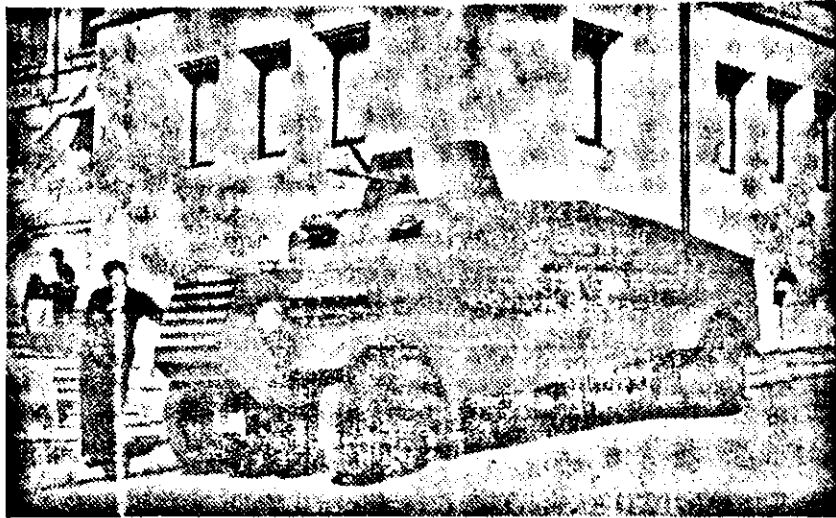
Das Finanzministerium hat den Termin für die Einreichung der Steuererklärungen nach dem Hauszinsneinkommen bis 1. April verlängert und gleichzeitig die bisher wegen dem veräumten Termin angenommenen Strafprotokolle als ungültig erklärt.

Neuwahl bei der Senaubeimer

Kirchengemeinde.

Am 18. März findet bei der Senaubeimer Kirchengemeinde die Neuwahl eines Mesners, Totengräbers, Schriftführers und Kassiers statt. Jene, die auf einen dieser Posten reflektieren, können sich Montag oder Freitag vormittag während den Amtsstunden melden.

Tanz der Bucurestier Polizei!



um eventuelle Demonstrationen leichter auszuwecheln zu können.

Schlussfeier im Aradul-nouer Bauernverein

Die Jugend für Frieden und gegen den Bruderkampf.

Der Aradul-nouer Deutsch-katholische Jugendverein führte als Abschluss der vom Bauernverein veranstalteten Wintervorträge eine Gruppenarbeit auf, welche die ernste Arbeit der Jugend verkündete. Es war ein erhebendes Bild, als 60 kräftige Bauernjungen mit ihrem Wimpel auf der Bühne erschienen.

Die gutgelungenen Reden der Vereinsmitglieder zeigten, daß diese Jugend es weiß, worum es in der heutigen schicksalsschweren Zeit geht. In eindringlichen Worten verstanden es die Burschen Andreas Hermann, sowie Josef Schill den Anwesenden von der deutschen Not zu erzählen. Zwischen den Reden wurden unter der Leitung des Lehrers Franz Zeller Vieder gesungen, wie auch Gedichte vorgetragen.

Zum Schluss betrat Gaujungsführer

rer Lorenz Letchert unter großem Jubel die Bühne und sagte: „Ich will es so machen, wie der Bauer es macht, wenn er die Getreidegarben schön geordnet und zu einer Triste aufgeschlichtet hat. Dann geht er nochmals mit dem großen Rechen über das Feld, um auch die letzten Ähren zu sammeln...“ In fertigen Worten und mit einem Scharfblick, der selten bei der Jugend so ausgeprägt zu finden ist, schilderte Letchert den ewigen Kampf des deutschen Volkes um Lebensraum und Arttreue und getriebene das Treiben der blinden Wüterichen des Bruderkampfes. Dieser Kampf wird aber niemals fagen, denn die überwiegende Mehrheit unseres Volkes ist für eine friedliche Zusammenarbeit und hängt mit allen Fasern des Herzens am Gedanken der Gemeinschaft des schwäbischen Volkes.

Die neuesten Frühjahrs-Damenmäntel,

Damenkleider bei **Radó** in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen
Medewarenhaus in bester Qualität
Consum-Mitglied — **ARAD-TIMIŞOARA**

waren, da übergab er den „Ehrenhändel“ einem Advokaten. Dieser nahm Vorlauf und reichte die Klage ein, wohlwissend, daß das Gericht die Klage aus turpis causa (un-

moralische Grundlage) abweisen wird und der Ehren-Chemann wird auch noch die Kosten des gellagten Ehebruch-Verfälschers tragen müssen.

Die Akerbesten
Blumensamen
Gemüsesamen
zu haben in der seit 60 Jahren bestehenden Samenhandlung
Arpad Mühle's Nachf.
Timisoara IV., Str. J. C. Drakaru 12 (in der Nähe der Josefstädter röm.-kath. Kirche).
Preisliste gratis.

Gewesener Ministerpräsident

von Jugoslawien verhaftet.

Belgrad. Die Nachrichtenagentur „Beta“ teilt mit, daß im Zusammenhang mit dem Revolveranschlag des Abg. Krutinowitsch gegen den Ministerpräsidenten Stojadinowitsch in der Wohnung des gew. Ministerpräsidenten Jettitsch eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde, die zu dem Ergebnis führte, daß Jettitsch als verhaftet erklärt wurde, jedoch im eigenen Hause bewacht wird.

Jettitsch war zu Lebenszeiten des Königs Alexander eine der maßgebendsten Persönlichkeiten Jugoslawiens, daher seine Verhaftung und der Umstand, daß der frühere allmächtige Kriegsminister Salikowitsch nicht mehr Mitglied der Regierung ist, ungeheure Aufsehen erregt. — Jugoslawien steht vor ernstlichen Ereignissen.

402,000 Lei unterschlagen —

1 Jahr Gefängnis.

Wir berichten wiederholt über die Leistung des gew. Steueramtschefs Konu Bepastanu, dem es gelungen ist, in der Kraber Gemeinde Chisineu Eris trotz der angeblich so strengen Kontrolle 402,000 Lei Steuergebelber einzunehmen und zu behalten. Der Kraber Gerichtshof verurteilte den großzügigen Steuernehmer zu 3 Jahren Zuchthaus. Die Limisoaraer königl. Tafel hat aber das Strafmaß auf 1 Jahr Gefängnis herabgesetzt.

Lohnforderungen

des Docteaer Arbeiter.

Die Arbeiter der Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen und Werkzeuge verlangen mit Rücksicht auf die verteuerte Lebensführung Lohnerhöhungen. Die eingeleiteten Verhandlungen werden wahrscheinlich zu einem befriedigenden Ergebnis führen.

Herrn- und Damenstoffe
in großer Auswahl, billig bei
J. Grünberger
Krad, Bul. Reg. Maria 24 (gegenüber dem Dacia-Kaffeehaus). —
Konsum- und Inlesnirea-Mitglied!

Auf der Limisoara — Buziascher

Strecke nur mehr Motorverkeh.

Wie aus Limisoara berichtet wird, hat die Eisenbahndirektion auf der Limisoaraer — Buziascher Strecke ein drittes Motorzugpaar in Verkehr gestellt, so daß auf dieser Strecke nur mehr Motorsüge verkehren. Der neu eingestellte Motorzug, der an Stelle des bisherigen Personenzuges verkehren wird, fährt abends 6.59 Uhr von Limisoara ab und trifft 7.59 Uhr in Buziasch ein. Der Gegenzug fährt 6.52 Uhr früh von Buziasch ab und trifft 7.46 Uhr in Limisoara ein.

Statt 65 — nur 50 Lei
Während unserer Osterbuchaktion erhalten Sie in Gruppe 7 mit dem untenstehenden Kupon folgende 3 Bücher:
Das große Trambuch 20
Schweizer Maria 20
Der Bär von Bilsch 10
Zusammen statt 65 Lei um nur 50 Lei bei unseren Volksblatt-Verkäufern in den Gemeinden oder gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 3 Lei Porto per Buch, direkt vom
„PHÖNIX“-BUCHVERLAG
Krad, Piata Plevezi 2.
Bestellschein-Kupon
Ich bestelle vom Oster-Büchermarkt Gruppe 7 und zahle dafür Lei 50.
Name
Ort

Wegen Unredlichkeit

des Steueragenten ins Gefängnis geraten.

Der Steueragent Ciurel wohnte längere Zeit in der Gemeinde Partos bei dem Landwirt Ion Strizu. Ciurel war aber ein fauler Zahler und schuldet seinem Quartiergeber 600 Lei. Als Ciurel Partos verließ, verpflichtete er sich, Strizus rückständige Steuer zu zahlen, die ungefähr 600 Lei ausmachte.

Nach geraumer Zeit erschien aber Ciurel mit dem Gendarmeriepostenführer bei Strizu und verlangte die rückständige Steuer. Strizu geriet über das Verlangen in, berattige Wut, daß er zur Holzhaue griff und den Postenführer verwundete. Der unehrliche Steueragent war schnellflüchtig und ist heil davongekommen.

Der jähzornige Strizu wurde verhaftet und wird wegen der Unredlichkeit des Steueragenten schwer zu büßen haben.

Frankreichs „Anklage“ gegen Deutschland:

Besetzung des deutschen Rhein-Gebietes durch deutsche Truppen

Schicksalschwere Tagung des Völkerbundes

Der Völkerbundrat ist in London zu einer Beratung zusammengetreten, die für Europa, vielleicht sogar für den ganzen Erdball von schicksalhafter Bedeutung ist. Den Gegenstand der Beratung bildet, wie bereits gemeldet, die Klage Frankreichs und Belgiens gegen Deutschland wegen Verletzung des Versailler Friedensvertrages und des in Locarno abgeschlossenen Uebereinkommens. Die Vertragsverletzung habe Deutschland laut der Klage dadurch begangen, daß die Reichsregierung in das militärfrei zu haltende deutsche Rhein-Gebiet deutsche Truppen einrückte ließ.

Die Reichsregierung hat diesen Entschluß bekanntlich nach Abschluß des russisch-französischen Militärbündnisses gesalbt, da Frankreich dadurch den Locarno-Vertrag zunichte gemacht hat.

Anfangs hatte es den Anschein, daß nur Frankreich und das ihm vertragsverbundene Belgien diesen Schritt Deutschlands schwer verurteilen werden und daß England den Standpunkt Deutschlands würdigen wird.

Seither ist es aber der französischen Diplomatie gelungen, die englische Regierung umzustimmen und der Völkerbundrat wird das beschließen, was Frankreich und England wollen.

Die Stimmung ist demzufolge sehr geladen und wenn auch keine Entladung durch Ausbruch eines Krieges — derzeit — zu befürchten steht, ist es immerhin sehr bezeichnend für die Lage, daß die französische Regierung Imrohingen von einem Vorbeugungskrieg fallen läßt.

Europa steht am Vorabend schwerer Ereignisse.

Wir berichten über die außenpolitischen Vorgänge im nachstehenden:

Ein Deutschenhasser verlangt Gerechtigkeit für Deutschland.

Berlin. Der gew. englische Ministerpräsident Lloyd Georges, der ein Hauptmitchuldiger ist am Weltkrieg, hielt im englischen Abgeordnetenhaus eine aufsehenerregende Rede. Er wies auf den Antrag Hitlers zu einem Nichtangriffspakt hin und verlangte, daß mit Deutschland verhandelt werden muß. Frankreich kann Deutschland nicht des Vertragsbruches

beschuldigen, denn Frankreich ist in den Friedensverträgen vollkommen freiwillig übernommenen Verpflichtung, die Kriegsrüstung einzuschränken, 12 Jahre hindurch nicht nachgekommen und dachte nicht einmal nach der Unterzeichnung des Locarnopaktes daran, obwohl der Pakt die Grundlage zu der darauffolgenden Abrüstung sein sollte.

Der Völkerbund bankrott.

London. Im Hause der Lords kritisierte der gew. Kolonialminister Eynac den Völkerbund, weil er kein Ansehen hat und bankrott ist. Redner

erklärte sodann, daß Frankreich gegen den Friedensvertrag verstoße, da es mit Vollbampf rüstet, obwohl es sich doch zur Abrüstung verpflichtete.

Amerika — deutschlandfreundlich.

Washington. Das halbamtliche Blatt „Washingtoner Post“ beschäftigt sich mit den Beratungen der Locarno-Mächte und bezeichnet die Auffassung, daß die Besetzung deutschen Gebietes mit deutschen Truppen ein

Vergehen sei, als Unstun. Das Blatt stellt fest, daß die Kündigung des Locarno-Vertrages eine Folge des russisch-französischen Bündnisses sei.

Rußland setzt zum Krieg

Berlin. Die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“ meldet aus Moskau, daß die Sowjetregierung keine Vermittlungsversuche um die friedliche Erledigung des Konfliktes zwischen Deutschland und Frankreich wünscht,

sondern auch auf Vergeltungsmaßnahmen gegen Deutschland besteht. Das Amtsbblatt „Iswestia“ schreibt, daß Frankreich und die übrigen Locarno-Staaten, einen Vorbeugungskrieg gegen Deutschland beginnen müßten.

Frankreich droht den Völkerbund zu verlassen?

Paris. Die „Reuter“ Agentur meldet, daß die französische Regierung aus dem Völkerbund auszutreten gedenkt, wenn der Streitfall mit Deutschland nicht im Geiste des Gründungsstatutes erledigt wird.

Belgien, Rumänien, die Tschechoslowakei und Jugoslawien haben sich solidarisch mit Frankreich erklärt.

Frankreich für Vorbeugungskrieg gegen Deutschland.

Paris. „United Press“ bringt die sensationelle Nachricht, daß die französische Regierung allmählich zur Ueberzeugung kommt, daß man einen Krieg gegen Deutschland führen müsse, bevor das Reich noch mehr Zeit zur Aufrüstung gewinnt. Unter den Anhängern des Vorbeugungskrieges befindet sich — laut „United Press“ — sowohl Ministerpräsident Sarraut, wie Außenminister Flandin und die Minister Paul Boncour und Mandel.

Außenminister Flandin hat die heikle Rolle Frankreich in der Sitzung des Völkerbundes zu vertreten.

Er wird sich hüten, den Gedanken des Vorbeugungskrieges in offener Sitzung zu äußern. Auch ist Flandin der Ueberzeugung, daß der Mißerfolg der Londoner Verhandlungen vorläufig nur zu einem diplomatischen Krieg führen wird, in bezug auf die weitere Zukunft rechnet er aber ganz ernstlich mit der Möglichkeit eines französisch-deutschen Krieges.

Von den parlamentarischen Parteien Frankreichs sind die Kommunisten u. die extremen Radikalen auch für, die Sozialisten und die Rechtsparteien aber entschiedenst gegen einen Krieg mit Deutschland.

Militärbündnis zwischen Frankreich und England.

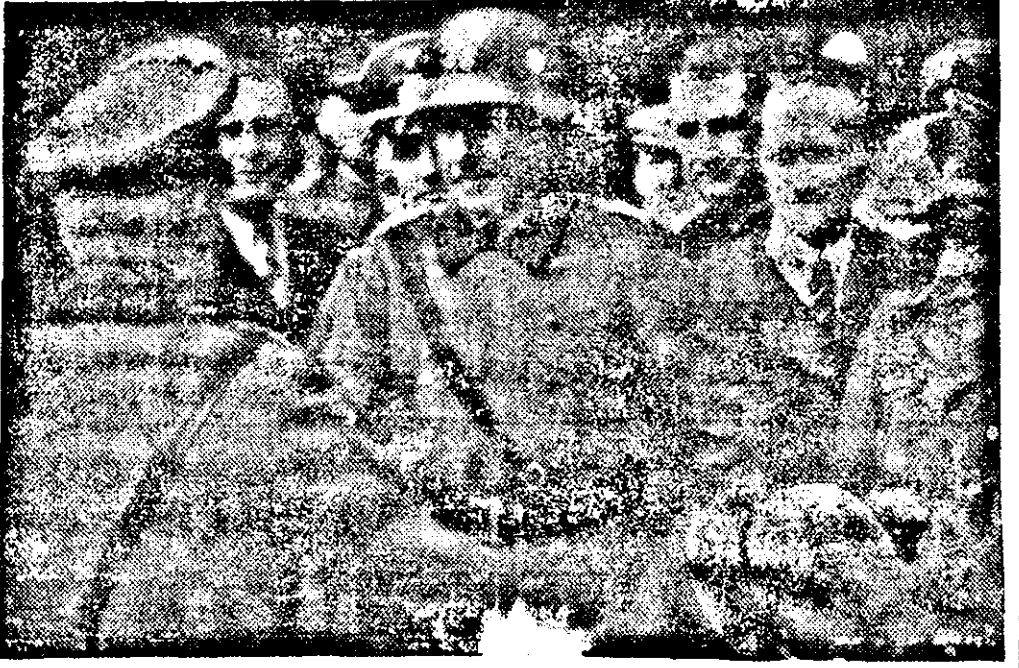
London. Die Stimmung hat sich in englischen Regierungskreisen zu ungunsten Deutschlands geändert. Mehrere Blätter beschuldigten den Ministerpräsidenten Baldwin, daß er England immer mehr dem Militärbündnis mit Frankreich zutreiben läßt. Eden und Halifax werden verdächtigt, daß sie die Mitglieder der englischen Regierung für den französischen Standpunkt gewonnen haben. Einige Londoner Blätter schreiben, daß es den Anschein habe, als wäre das Militärbündnis zwischen Frankreich und England bereits abgeschlossen.

Anklage der Locarno-Mächte gegen Deutschland.

London. Die in Paris begonnene Beratung der Vertreter Frankreichs und Belgiens, als Unterfertiger des Locarno-Vertrages, sowie Englands und Italiens als Garantestaaten wurde am Donnerstag in London fortgesetzt. Nach kaum halbstündiger Beratung wurde einstimmig festgestellt, daß Deutschland durch die militärische Besetzung des Rheinland-Gebietes einen schweren Verstoß gegen den Versailler Friedensvertrag u. gegen das Locarno-Uebereinkommen begangen hat.

Der Völkerbundrat wird auf Grund dieser Feststellung ersucht, über die Maßnahmen schlüssig zu werden, die gegen Deutschland angewendet werden sollen.

Der heute, den 14. März zusammen tretende Völkerbundrat wird vorläufiglich Deutschland zur „symbolischen“ Räumung des Rhein-Gebietes auffordern



Freudiger Empfang der deutschen Truppen im Rhein-Gebiet.

Tragödie zweier Blinden

Bucuresti. Als gestern die zwei Blinden Neculai Calota und Theodor Zamfirescu eine Straße überqueren, wurden sie von einer elektrischen Straßenbahn erfasst und tödlich verletzt. Sie wurden in sterbendem Zustande einem Spital eingeliefert.

Den ermordeten Gatten zu Seife gesucht.

In der bulgarischen Kleinstadt Stifendil hat sich ein schauerlicher Fall ereignet. Der Landwirt Emanuloff verschwand vor einigen Wochen spurlos. Da die Gattin über den Verbleib ihres Mannes widersprechende Erklärungen abgab und bekannt war, daß sie ein Verhältnis mit einem jungen Mann unterhielt, nahm man sie in strenges Verhör und beide gestanden nach langem Beugnen, daß sie Emanuloff im Stall ermordeten, seinen Leichnam in Stücke schnitten und zu Seife verpackten.

Wiener Gemütlichkeit stirbt nicht aus

Wien. Die Wiener Gemütlichkeit ist nicht umzukriegen. Das beweist wieder mal folgender Fall: Nächst der Marienbrücke fiel eine Gestalt in die Donau. Ein junger Mann sprang kurz entschlossen nach und auch ein Polizeibeamter beeilte sich, Hilfe zu leisten. Es gelang ihnen dann auch eine Holzpuppe in der Größe eines

erwachsenen Menschen herauszufischen. Auf dem Polizeiamt stellte es sich dann heraus, daß der junge Mann, der ihr nachgeschwommen war, diese selbst in die Donau geworfen hatte. Er entschuldigte sich damit, daß er angebettert war und schwimmen wollte.



NEURALGINE JURIST

Ein 50-jähriges Pferd

Vor wenigen Tagen hat ein Pferd in einem kleinen Ort von Suffolk (England) seinen „Lebenslauf“ beendet, das 50 Jahre und einen Monat alt geworden war. Ein Alter, das Pferde nur sehr selten erreichen. Dabei hat es erst seit einem Jahr wirkliches Strohbrod verzehrt, denn bis dahin gab es noch ein leicht beladenes Wägelchen. Mit den Kindern des Ortes war das Tier gut befreundet, es ließ sich von ihnen alle Härlichkeiten gefallen, ohne auch nur ein einziges Mal die Geduld zu verlieren oder unfreundlich auszusprechen.



Jung gewohnt, ist alt getan

Kinder kennen die Folgen einer vernachlässigten Zahnpflege noch nicht. Sie müssen aber oft unschuldigerweise unter diesen Folgen leiden, wenn ihnen ihr Kinderdasein durch Zahnschmerzen zur Qual wird. Wie die sorgliche Mutter ihrem Kinde den Gebrauch von Wasser und Seife anzeigt, so sollte sie ihm auch so früh als möglich lehren, die Zähne täglich mit Chlorodont-Zahnpaste zu putzen, denn gesunde Milchzähne sind die Voraussetzung für gesunde bleibende Zähne. Ein besonderer Vorzug der Chlorodont-Zahnpaste ist ihr mikroskopisch feiner Putzkörper und ihr köstlicher Pfefferminzgeschmack, der bei den Kindern keine Abneigung gegen das tägliche Zähneputzen aufkommen läßt. Chlorodont, große Tube Lei 30.—, kleine Tube Lei 17.—.

Das beste Mittel gegen
GALLENSTEINE
Magen- und Leberleiden
ist „GALOFIER“

Nach Gebrauch einer Flasche schreibt uns O. B. aus Bucharest: „Die folgenden Herrn Ernst Braun, Apotheker Timisoara.“

Seitdem ich mit dem meine Frau — seitdem sie von Ihrem Präparat „Galofier“ gegen Gallensteine eingenommen hat — keine Anfälle mehr gehabt hat u. alle Speisen, die ihr früher verboten waren, jetzt essen kann, und zwar: Hindsuppe, gebratenes Schweinefleisch, Paprika, Gormuchen und mehrere früher verbotene Speisen. Ich habe schon vielen Gallensteinleidenden Ihr Präparat „Galofier“ empfohlen. Eine Flasche kostet Lei 140, per Nachnahme Lei 170. Beschreibung findet auf Wunsch gratis die Apotheke Ernst Braun „Sur heiligen Dreifaltigkeit“, Timisoara, Str. S. Vasarescu No. 50 a.

In riesiger Auswahl angelangt
Damenkleider, Mantel, Kompletts und Kostüme-Präparaten bei:
Alexander Weiß, Damenmode-Warenhaus,
Krad, Str. Brattans No. 2.

Krusten, Augenentzündung, Heiserkeit, Augenentzündung wird am besten geheilt durch
PANTUSSIN-SYRUP

Zu beziehen von der Apotheke Dr. Göbels, Arab, Str. Emnesen. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Presseangriff der „Großen Glocke“ standen nämlich Dinge, die nur ein Eingeweihter wissen konnte. Außerdem hatte Fräulein von Merten schon vor längerer Zeit ein deutsch geführtes Gespräch zwischen Yvonne Dumont und Wafflietw belauscht, das ihr verdächtig war. Beide, die Dumont wie der Russe, hatten ja behauptet, nicht deutsch zu können, und auch gegenseitig miteinander nicht bekannt zu sein.

Doch zurück zur „Großen Glocke“. Ich war in der Druckerei dort zwei Tage lang als Hilfsarbeiter. Ich erwartete bestimmt, daß die Intrige gegen Sie, lieber Seeburg, fortgeponnen werden würde. Nun stellen Sie sich einmal vor: Gestern abend hat Herr von Holtay schon geahnt, daß hier etwas geschehen würde, und hatte lebenswichtigerweise auch schon den Verdacht auf Fräulein Irene von Merten gelenkt. Einen so allwissenden Menschen wie Holtay, den unser braver Walburg noch dazu mit Yvonne Dumont und Herrn von Malestus zusammen gesehen hatte, konnte ich natürlich nicht länger frei herumlaufen lassen. Ich nahm Holtay also heute fest, gerade, als er den Lohn für diesen Artikel dem Redakteur Reschke von der „Großen Glocke“ auszahlte. Die Zeitung ist dann mit einem anderen Vettartikel erschienen — also ist kein Schade geschehen. Reschke hatte weiter von Holtay einen gefälschten Paß erhalten. Er sollte nach Paris fahren und dort dieses Schreiben für ihn besördern, das ich hier in Händen habe. Reschke hatte weber eine Ahnung davon, daß der Brief eine Kopie des Dokuments B. 518 enthielt, noch daß die Adresse die Deckadresse des Spionagebüros in Paris ist.

Die Kopie hatte Wafflietw angefertigt, nachdem Fräulein Dumont — es hilft nichts, lieber Seeburg — Ihnen das Betäubungsmittel in den Kaffee getan hatte. Die Chiffre des Spionagebüros habe ich sowohl bei Fräulein Dumont wie in der Wohnung von Holtay gefunden. Bei Holtay fand ich auch Aufzeichnungen über die Zahlung größerer Beträge an Malestus. Malestus hat an dem Artikel, der heute in der „Großen Glocke“ erscheinen sollte, mitgewirkt. Er hat Fräulein Dumont und Holtay benachrichtigt, daß das Dokument heute nacht in Ihrer Wohnung sein würde. Um nun eine unbequeme Beobachterin zu entfernen, hat man Fräulein von Merten mit einem fingierten Telefongespräch aus der Wohnung gelockt.

Holtay, Malestus und Wafflietw sind verhaftet. Fräulein Dumont haben wir noch nicht. Es wäre also alles ganz klar, wenn nicht plötzlich noch eine weitere Schuldige erschiene: Fräulein von Merten behauptet nämlich steif und fest, daß sie die allein Schuldige sei und all die fraglichen Delikte begangen hätte. Von dem Artikel in der „Großen Glocke“ weiß sie ja glücklicherweise nichts. Sonst hätte sie womöglich noch ausgefagt, auch den geschriebenen zu haben!

Meine Herren, wir haben also Geständnisse der drei Schuldigen mit Beweisen. Und ein weiteres Geständnis von Fräulein von Merten, das in jedem Punkte zu widerlegen ist. Wollen Sie, Herr Kollege und Herr Werdel, nicht noch einmal versuchen, Fräulein von Merten aus Zurücknahme ihrer Selbstbegünstigung zu veranlassen? — Nehmen Sie Walburg mit; der hat ja gesehen, wie Fräulein Dumont das Schlafmittel in den Kaffee getan hat. Er hat auch die Ampulle hier gefunden, die das Gift enthielt.“

(Schluß folgt.)

B. 518. Yvonne's Geheimnis

(30. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Erstaunt fragte Seeburg: „Woher wissen Sie das, Miller?“ Und lachend gab Doktor Miller zurück: „Ich weiß über seinen augenblicklichen Aufenthalt ganz genau Bescheid. — Also, Walburg, kommen Sie! Was gibt es Neues?“

„Ach Gott, Herr Doktor, Sie sind so vergnügt! Und ich ängstige mich halbtot, weil ich Sie nicht erreichen konnte.“

Walburg berichtete ihm über seine vergeblichen Bemühungen, Doktor Miller wegen des Affenstücks B. 518 zu benachrichtigen. Er begriff nicht, daß sein Bericht wenig Eindruck auf Doktor Miller machte.

„Recht, Walburg! Haben Sie sonst noch etwas für mich?“

Walburg fuhr mit der Hand in seine Tasche.

„Ich weiß nicht, ob das wichtig ist, Herr Doktor. Ich habe ja nun inzwischen hier gehört, daß Fräulein von Merten im Verdacht steht, Herrn von Seeburg betäubt zu haben. Die ist aber sicher nicht schuld gewesen. — Als sie ans Telefon gerufen wurde, ging nämlich Fräulein Dumont — ich weiß jetzt: das war auch die schöne Dame damals vom Esplanade-Hotel, als ich Zeitungsverkäufer spielte und Herrn von Holtay, Herrn von Malestus, den französischen Herrn und die Dame beobachtete —, also Fräulein Dumont ging rasch in die Küche. Dort hat sie sich mit dem Kaffee zu schaffen gemacht, hat ihn umgerührt und ist ganz schnell wieder in ihr Zimmer gegangen. Mich hat sie nicht gesehen. Als sie die Tür zu ihrem Zimmer aufmachte, fiel das hier herunter.“

Er übergab Doktor Miller eine kleine, leere Ampulle.

„Ich habe es eigentlich nur aufgehoben, um es ihr wiederzugeben. Rascher mußte ich schnell fort und habe dann die ganze Geschichte vergessen. Sie fiel mir erst wieder ein, als ich von dem Verdacht gegen Fräulein von Merten hörte.“

Treudernig fügte er hinzu: „Meinen Sie, daß dieses Dokument einen von Wichtigkeit ist, Herr Kriminaldirektor?“

Doktor Miller lachte laut auf: „Das kann man wohl sagen, lieber Walburg.“ Er rief an der Ampulle: „Das ist nämlich nicht mehr und nicht weniger als das einzige Beweisstück, das noch gefehlt hat. Sie haben Dujel gehabt, Wal-

Gefängnis für die Anstifterin, Rüge für die Diebin.

Der Simsoaraer Gerichtshof hat in einer Kleinbieberlei einen überaus interessanten Standpunkt eingenommen. Angeklagt war die Dienstmagd des gr. orth. Pfarrers Dobos in Ueberland (bei Jahrmart) wegen Diebstahl. Sie hatte auf Anstiftung einer Frau ihrem Dienstgeber 1500 Lei gestohlen. Der Gerichtshof verurteilte die Diebin zu einer Rüge und die Anstifterin zu 20 Tagen Gefängnis.

Doppel — hält festes.

Kürzlich gebar die Zigeunerin Danica Rilic bei Stobja Aola ein Kind, das sie zweimal taufen ließ. Hierbei hatte sie zwei verschiedene Vaten, die überzeugt waren, daß die Taufe nur einmal vollzogen sei. Welches Male erhielt die Zigeunerin Geschenke von den Vaten, was ja schließlich die Hauptsache war.

Das Kind aber wurde zweimal strafbarerweise in die Matrikel eingetragen. Die Gemahlerin sucht nun die Zigeunerin, die verschunden ist, bevor sie gefaßt werden kann.

Banater Sanatorium

Simsoara 2, Str. Obodaru 3 (gew. Madengasse). Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geschlechtskrankheiten) aufgenommen für Behandlung und Operationen.

Preise: Krone Krankz. bei 20.—
 2. Klasse „ 100.—
 1. Klasse „ 200.—

Das Gespenst eines neuen Weltkrieges

Berlin. Vor Tage sprach der Abg. Sansbury, Führer der englischen Arbeiterpartei in Oxford vor seinen Wählern die Weltlage und prophezeite den Ausbruch eines neuen Weltkrieges.

In diesem furchtbaren Ringen werden England, Rußland, Frankreich, Amerika, Belgien, Holland, Spanien, Portugal, Litauen, die Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und die Türkei eine Front bilden, welcher Deutschland, Italien, Polen Ungarn, Oesterreich, Bulgarien, Finnland und Japan gegenüberstehen werden.

Die kriegsführenden Länder können innerhalb 2 Monaten über 50 Millionen Wehrfähige ins Feld schicken, und

zwar: Frankreich 8, England 6, Rußland 18, Spanien 3 Millionen, Portugal 750.000, Belgien, 750.000, Rumänien 1.800.000, Tschechoslowakei 1.800.000, Jugoslawien 1.400.000, Türkei 1.200.000, Holland 800.000 Mann.

Auf der anderen Seite: Deutschland 6.800.000, Italien 3.800.000, Polen 2 Millionen, Ungarn 800.000, Oesterreich 700.000, Bulgarien 700.000 und Japan 8 Millionen Mann.

Die Voraussage des englischen Arbeiterführers wird sich hoffentlich niemals erfüllen, denn ein solches Ringen würde der weißen Rasse das Ende bringen.

Eine Bettlerzeitung.

Am 1. März erschien in Budapest die erste Nummer einer neuen Zeitung, die wohl einzig dastehen dürfte. Sie trägt schlicht und recht den Titel „Bettlerzeitung“, wird vom Kartell ungarischer Bettler herausgegeben und befaßt sich ausschließlich mit Fragen, welche die christliche Kunst der Bettler interessieren. Hauptschriftleiter ist der professionelle Bettler Franz Szardas.

Der Leitartikel der ersten Nummer befaßt sich mit der wirtschaftlichen Lage des „Bettlergewerbes“ in Ungarn und verlangt mit Rücksicht auf die schwere Wirtschaftskrise, unter welcher der Bettlerberuf angeblich stärker als irgendwo anderer zu leiden habe, die rücksichtslose Ausmerzung aller jener Elemente aus der Gilde der Bettler, die imstande wären, sich irgendeine Arbeit zu beschaffen.

Die „Bettlerzeitung“, die vorläufig nicht gedruckt, sondern nur vervielfältigt wird, sucht ihren Leserkreis nicht ausschließlich in Bettlerkreisen, sondern verfolgt in erster Linie den Zweck, die Öffentlichkeit und die Behörden auf die bedauerliche Lage der ungarischen Bettler aufmerksam zu machen.

Deutsches Krankenhaus

Alten-Gesellschaft.
Timisoara I., Bulv. Regina Maria Nr. 8.
(neben der Hauptpost) Telefon: 2060.

für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geschlechtskrankheiten — moderne hygienische Einrichtungen, freie Herzgewähl, neuzeitliche Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Ederne, vollständige Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes kaltes und warmes Wasser, Lift, Sanitäreinrichtung. Mittellose werden gegen Erlag der Darsauslagen kostenfrei behandelt.

Billigste Verpflegungspreise.

Neues Steppdecken-Spezialgeschäft

Schwarz

Timisoara IV., Bul. Berthelot 8 (neben Morvan)

Erzeugt in eigener Werkstätte alle Sorten von Steppdecken aus Daunen, Wolle oder Watte. — Ständig größte Auswahl. Uebernehme auch Umarbeitung sowie Anfertigung aus mitgebrachtem Material.

Gämtliche Buchbinderarbeiten und Bilderrahmen am schärfsten u. Billigsten bei: „Registral“ Menrath, Brad, Plaza Moran Jancu 3. (im Hof)

Burg! Und offene Augen! Verlassen Sie sich darauf, ich denke an Sie. Nun wollen wir aber die Sache hier rasch zu Ende führen. Zeigen Sie jetzt mal Ihre Befähigung, Walburg. Während ich brinnen vernehme, durchsuchen Sie mal dieses Zimmer gründlich. Vielleicht, daß Sie irgend etwas finden, was verdächtig ist. Der Herr, der das Zimmer hier bewohnt, kommt sicher jetzt nicht nach Hause.

Walburg machte sich sofort an die Arbeit, und Doktor Miller hatte zunächst einen Augenblick den Kopf in Seeburgs Zimmer, der im Gespräch mit Mahow bestand.

„Guten Tag, Seeburg! In einer Stunde erzähle ich Ihnen und dem Herrn Legationsrat Mahow lauter vergnügliche Dinge. Nun, meine Herren“, wandte sich Doktor Miller dann an Walburg und Werbel, „es tut mir leid, daß Sie sich so viel unnütze Arbeit machen mußten. Ich muß Ihnen etwas erzählen: Fräulein von Werten hat ein falsches Geständnis abgelegt. Wenn mir auch der Grund nicht klar ist, aus dem heraus sie es tat. Wie? glauben mir nicht? Bitte, rufen Sie Fräulein von Werten hierher zur Vernehmung.“

Müde und abgespannt trat Irene ein. Angstvoll sah sie Doktor Miller an. Dessen vergnügte Begrüßung erschien ihr wie Hohn.

„Nehmen Sie Platz, Fräulein von Werten! Sie wollen also Herrn von Seeburg betäubt haben? Sind Sie denn gar nicht aus der Küche herausgegangen, während Sie den Kaffee zubereiteten?“

„Nein.“

„Wann sind Sie zur Nachfahrt angerufen worden?“

„Da war ich allerdings gerade beim Kaffeekochen.“

„Ach nein?“ fragte Doktor Miller freundlich. „Seit wann können Sie in der Küche telefonieren, wenn der Apparat im Zimmer ist?“ Irene wurde feuerrot. Doktor Miller fuhr fort:

„Was haben Sie denn nun eigentlich für ein Betäubungsmittel in den Kaffee hineingetan?“

Ratlosigkeit prägte sich auf Irenes Gesicht aus.

„Luminal!“ antwortete sie schnell.

„Das die Wirkung von Luminal durch Koffein aufgehoben wird, das wissen Sie wohl nicht, Fräulein von Werten?“ Irene schwieg.

„Wann sind Sie zu der Nachfahrt abgeholt worden?“

Ohne zu überlegen, antwortete Irene:

„Um zehn Uhr zwanzig Minuten!“

„Schön!“ meinte Doktor Miller. „Können Sie mir vielleicht erklären, wie Sie zwischen neun Uhr fünfzehn und zehn Uhr zwanzig Minuten folgendes gemacht haben: das Schriftstück aus Seeburgs Zimmer entwerfen, es photographieren, entwickeln, Kopien davon anfertigen? Wie können Sie das alles eigentlich in dieser kurzen Zeit gemacht haben?“

Schlagfertig antwortete Irene:

„Die Nachfahrt habe ich ja nur vorgeschwindelt!“

„Sie sind aber eine eifrige Bekennerin! Der bereits verhaftete Chauffeur tritt aber lieber als Zeuge gegen Sie auf. Nun aber etwas anderes. Wo haben Sie denn eigentlich die Kopien hergestellt? Im Zimmer von Herrn Wassiliew? Ah ja — der war aber doch ge-

hern abend zu Hause. Oder wollen Sie behaupten, daß Sie mit ihm unter einer Decke gesteckt haben?“

„Nein — er war nicht da!“ erwiderte Irene schnell.

„So? Sie haben es also ganz allein gemacht?“

„Ja!“

„Wieviel Kopien haben Sie denn angefertigt?“

„Nur die, die in meinem Zimmer gelegen hat.“

„Und wieviel waren das?“

„Nur eine!“

„Hier sind aber zwei!“ fiel Artina-Brotter (Walburg) ein, indem er das Kubert aufmachte.

„Ach ja, richtig — zwei! Ich hab's vergessen“, beteuerte Irene. „Und was haben Sie mit dem Film gemacht, nachdem Sie die Kopien hergestellt haben?“

„Den — den habe ich im Balbe weggeworfen!“

„In dem Balbe, in dem Sie vorhin angeblich nicht waren! Also zwei Kopien waren es, Fräulein von Werten? Sie wissen wohl nicht, daß die Entwicklung jeder einzigen Kopie eine halbe Stunde dauert? Dann Verkleinerungen muß man doch besonders sorgsam entwickeln.“

„Ich hatte ja auch eine Stunde Zeit!“ gab Irene zur Antwort.

„Und wer“, fragte Doktor Miller jetzt, „hat diese dritte Kopie gemacht, die ich hier in Händen habe? — Wollen Sie Ihr Geständnis noch immer nicht widerrufen, Fräulein von Werten? Sie sehen doch, daß ich Sie in jedem Punkte überlege.“

„Nein, ich bleibe dabei!“ sagte Irene verzweifelt.

„Auch dabei, das Betäubungsmittel in den Kaffee getan zu haben?“

„Ja!“

„Also schön! Wenn es Ihnen Vergnügen macht, bleiben Sie vorherhand dabei. Ich fürchte nur, der Untersuchungsrichter wird Ihnen auch nicht glauben! Ich prophezeie Ihnen: Sie werden Ihr Geständnis bald widerrufen, Fräulein von Werten.“

„Na, lieber Miller, Sie strahlen ja strahlend!“ sagte Seeburg erstaunt. Er hatte bedrückt den Trostesworten Mahows gelauscht.

„Sie haben uns gute Nachrichten versprochen!“ sagte Mahow dazu. „Unser Freund Seeburg kann sie gebrauchen.“

Doktor Miller nickte lebhaft.

„Meine Herren, die Sache ist reiflos und glücklich geklärt. Man hatte Ihnen, Herr von Seeburg, gestern abend ein Betäubungsmittel gegeben, weil man wußte, daß das Utensil Nr. 518 sich bei Ihnen befand. Das konnte man nur durch jemanden aus dem auswärtigen Amt erfahren haben. Dies war die erste wichtige Feststellung! Die Täter photographierten das Schriftstück und wickelten es nach Paris an die Spionage-Zentrale senden. Wer man brachte einen Schuldigen, auf den man das Verbrechen abwälzen konnte, um selbst außer Verdacht zu bleiben. Die Herrschaften wollten aber zu scham sein! Das wurde Ihnen zum Verhängnis. In dem vorigen

Assentierungen in Sasfeld

Donnerstag, den 19. März, kommen die stellungspflichtigen Jünglinge der Gemeinden Tecla mica, Ebecia, Beregsfaul mic, Venaheim, Tecla mare, Cenel, Bobba und Carpini, und Freitag, den 20. März, die stellungspflichtigen Jünglinge von Jimbolia zur Assentierung. Ort: Gasthof „Dacia“.

Engelsbrunner Landwirt hat Selbstmord verübt.

Wie uns aus Engelsbrunn berichtet wird, hat sich der 73-jährige Landwirt Nikolaus Steingasser aus Verzweilung erschängt, weil ihm durch den Tod seine 10 Kinder entrissen wurden und er ganz allein dastand.

Jahrplanmäßiger Autobusverkehr nach Timisoara.

Wir teilen dem g. reisenden Publikum mit, daß von heute an unsere sämtlichen bisherigen Autobusfahrten nach Timisoara jahresplanmäßig abgewickelt werden.

Autobusunternehmen „Mera“.

Einbruch in Johannsfeld.

Aus Johannsfeld wird uns geschrieben: Indessen die Witwe Katharina Wurmlinger amends in der Nachbarschaft zu Besuch weilte, erstatteten ihr ungebetene Gäste einen unliebsamen Besuch. Die Unholde erbrachen sämtliche Kisten, rafften Kleider und andere Beweglichkeiten zusammen, wurden aber von der heimkehrenden Frau Wurmlinger verschreckt. Die in Bündeln zusammengepackten Gegenstände konnten die Diebe nicht mitnehmen, hingegen erbeuteten sie 1200 Lei Bargeld. — Bisher ist der Gendarmerie nicht gelungen, den Dieben auf die Spur zu kommen.

Diebstahl in Reusantanna.

Von dem Reusantannaer Landwirt Stefan Mayer haben unbekannte Täter Pflugbestandteile, wie auch verschiedene landwirtschaftliche Geräte gestohlen. Der Schaden Mayers beläuft sich auf über 5000 Lei.

Volkswirtschaft. Bilanz des Banater Banvereines

Neue Betriebskredite für schwäbische Banwirte.

Trotz aller Schwierigkeiten, mit denen unsere Wirtschaft immer noch zu ringen hat, brachte das Jahr 1935 eine bedeutungsvolle Wendung im Kreditleben. Auf Grund des im April 1934 erbrachten Umschuldungsgesetzes wurde das Umschuldungsproblem definitiv gelöst.

Nach vierjähriger Unterbrechung konnten die Schuldner wieder zur Erfüllung ihrer Zahlungsverbindlichkeiten gefählich verhalten werden, wodurch auch die Voraussetzung zur Wiederherstellung von Treu und Glauben geschaffen und mit der allmählichen Beseitigung einer Vertrauenskrise begonnen wurde, die alle Grundlagen unserer Wirtschaft aufs tiefste erschüttert und die Tätigkeit unserer Selbstinstitute fast gänzlich unterbunden hatte.

Nach anbauernber Depression brachte das Jahr 1935 neue Lebenskraft in die wirtschaftliche Zukunftsentwicklung und löste auch unsere schwäbische Kreditorganisation aus dem Zustand einer jahrelangen Erstarrung, in die sie durch die Konvertierungsgesetze versetzt wurde.

Im Mittelpunkt unserer schwäbischen Kreditorganisation steht als größtes schwäbisches Geldinstitut der Banater Banverein, dessen entschlossene und zielbewusste Führung ihn über alle Krisen und Anstürme der vergangenen Jahre hinwegleitete und ihn als konsolidiertes, festgestütztes Kreditinstitut in den Dienst des Wiederaufbaues unserer schwäbischen Wirtschaft stellte.

Im Dezember 1934 konnte der Banater Banverein an die ihm durch die Umschuldungsgesetze auferlegte Vereinigung seiner Bilanz schreiten, womit er einen Schlußstrich unter die Vergangenheit setzte und sich alle Voraussetzungen für die Wiederaufnahme seiner Tätigkeit schuf. Gleich bei Beginn des vergangenen Jahres nahm er auch das neue Geschäft auf, indem er unserer Landwirtschaft vor allem die notwendigen Betriebskredite wieder zuführte.

Diese Tätigkeit im Laufe des verfloffenen Geschäftsjahres löste in weiten Kreisen unseres Volkes gesteigerte Genugtuung aus, die auch dadurch Ausdruck fand, daß die Sparer und Einleger sich wieder mit vollem Vertrauen dem Institut zuwandten und ihm neue Einlagen zuführten.

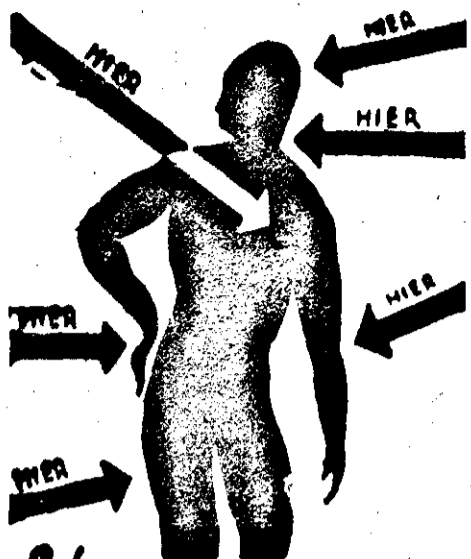
Die Wiederkehr des Vertrauens zum Banater Banverein ist vor allem in seiner Stärke, seiner Konsolidiertheit und in seiner zielbewussten, verantwortungsvollen Leitung begründet. Die neuen Einlagen aber, die ihm schon zufließen, sind ein Beweis für in unserem schwäbischen Volke immer mehr um sich greifende Erkenntnis, daß der Kreditbedarf unseres schwäbischen Volkes nur in dem Maße befriedigt werden kann, als Spargelder unseren Kreditorganisation zur Verfügung gestellt werden.

Immer mehr gewinnt die Einsicht wieder Raum, daß der feste Zusammenschluß um die schwäbischen Geldinstitute im Interesse unseres gesamten schwäbischen Volkes und jedes einzelnen seiner Glieder liegt,

um unsere Kreditinstitute zu dem machen, was sie ihrer inneren Bestimmung nach sein müssen. Mittler zwischen Sparer und Darlehensnehmer, durch die fruchtbringende Verwertung der Spargelder aber auch Mehrerer des Vermögens jedes einzelnen Sparerers wie auch der Volksgemeinschaft.

Die Bilanz des Banater Banvereines für das Jahr 1935, die wir an anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichen, legt Zeugnis ab von der Stärke des Institutes und von dem Erfolg seiner Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wenn sich



Schmerzen zeigen, reibe man die Stelle mit

CARMOL

Den Mann

durch einen stürmischen Ruff getödt.

In den nächsten Tagen wird sich eine junge Frau vor einem Bononer Gericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben. Der Anlaß zu dieser Anklage ist wahrhaft tragisch: als die Frau jüngst in die Untergrundbahn einsteigen wollte, traf sie zufällig ihren Gatten, der eben im Begriff war auszufahren. In ihrer Freude umarmte sie ihn so heftig, daß er das Gleichgewicht verlor, unter die Räder des wieder anfahrenen Zuges stürzte und getödt wurde.

Gründung von Sodawasserfabriken nicht zulässig. Das Gesundheitsministerium gibt bekannt, daß bis zur Schaffung eines diesbezüglichen Gesetzes keine Bewilligungen zur Gründung von Sodawasserfabriken erteilt werden.

Verlobung. Max Marzovitz aus Krad hat sich mit Frä. Klonta Freilich in Draßta verlobt.

Dankagung. Allen, die versuchten meinen Schmerz anlässlich des unerwarteten, raschen Hinscheidens meines Mannes zu lindern, sage ich auf diesem Wege innigsten Dank. Wwe. Franz Veitinger, Glogoway.

Radtänzerin — predigt Moral. Die französische Tänzerin Colette Andris, die durch ihre Radtänzerleistungen großes Aufsehen und öfter auch tätliche Auseinandersetzungen hervorrief, ist dieser Tage nach langem Leiden gestorben.

Ihr wirklicher Name war Pauline Louche. Sie hatte ursprünglich an der Pariser Universität Philosophie studiert und auch die Lizentiatprüfung aus Literatur gemacht. Blühlich entschloß sie sich aber, die Universitätsstudien zu unterbrechen, und trat als Tänzerin in sehr rebuszierter Bekleidung auf; ihren Tänzen wurden aber große künstlerische Vorzüge nachgerühmt, so daß sie beim Tanzen immer weniger anhafte und schließlich ganz nackt auftrat.

Sie war ein gesuchter Star der großen Kabarette. Daneben veröffentlichte sie mehrere Romane, so „Die Ernterin“, „Die Radtänzerin“ usw., in denen sie eindringliche Sittenschilderungen gab und Moral predigte. — Natur! — für die anderen.

Das erste Bild vom fernöstlichen Grenzkonflikt



Das ist das erste hier angelangte Bild von der Grenze zwischen Sowjetrußland und Mandschukuo, wo es kürzlich verschiedentlich zu Geplänkeln kam. Es zeigt einen Kavallerietrupp der weißen russischen Armee, die auf Seiten Mandschukuos die Grenze schützt.

Lobruiner Kindergarten eine Anstalt zum Verlernen und nicht zum Erlernen der Muttersprache.

Aus Lobrin wird uns berichtet: In unserem staatlichen Kindergarten verlernen die Kinder ihre deutsche Muttersprache, anstatt sie zu erlernen. Alles wird in romanischer Sprache vorgetragen, als wenn es keine Muttersprache geben würde. Sogar das Gebet wird den Kindern nur in der romanischen Sprache gelehrt.

Die Einwohnerschaft von Lobrin ist fest entschlossen, im Falle keine deut-

sche Kindergärtnerin angestellt wird, einen konfessionellen Kindergarten zu errichten. Wir sind nicht gegen den Unterricht in der Staatsprache. Im Gegenteil, wir wollen es haben, daß unsere Kinder die Staatsprache vollkommen erlernen sollen, doch müssen unsere Kinder auch die deutsche Muttersprache vollkommen erlernen.

Mehrere Eltern.

Lustige Ecke

Politische Frage. „Sag mir einmal, wie es kommt, daß Goga sich in so vielen Parteien wohlfühlt? Erst war er Nationalgarant, dann war er Abarescaner und jetzt ist er Cuzist!“

„Ja weißt du, Goga ist wie der Handlungsreisende, der am Eisenbahnknoten eine Karte verlangte. Als ihn der Kassier fragte, für wohn, antwortete der Reisende: Für eine beliebige Station, denn ich mache überall mein Geschäft!“

Weibliche Buchführung. Der sparsame Gatte: „Nur und gut, du wirst jetzt eine Hausbuchhaltung führen. Auf die linke Seite wirst du die Einnahmen, auf die rechte Seite die Ausgaben eintragen.“

Am zweiten Tage steht er am Haushaltsbuch: Auf der linken Seite: „Heute 500 Lei von Fritz erhalten.“ Und auf der rechten Seite: „Gabe alles ausgegeben.“

Einladung

Das Gewerbebetriebe in Kradul-Krou hält am 29. März i. J., Sonntag nachmittags um 2.30 seine

7. ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher die Herren Mitglieder höflich eingeladen werden.

Die Direktion.

Wichtig für Ausländer!

Bucuresti. Fremde Staatsbürger, welche hier im Lande einen Handels- oder Industrieberuf ausüben wollen, sei es selbständig oder als Angestellte, müssen ein Gesuch an das Innenministerium richten, welches sich darüber äußern wird, ob gegen sie Bedenken polizeilicher Natur vorliegen. Die Gesuche derjenigen, für welche sich das Innenministerium günstig ausspricht, werden an das Arbeitsministerium übermittelt, welches die Bewilligung zur Ausübung des Berufes zu erteilen hat. Diese Bewilligung wird zugleich mit der Aufenthaltbewilligung durch das Innenministerium den Gesuchstellern zugestellt werden. Derselben Bestimmungen gelten auch für die fremden Staatsbürger, welche bereits im Besitze von solchen Bewilligungen waren.

Blühende Schweinezucht

in Benaueheim.

Wie man uns aus Benaueheim schreibt, haben sich die schwäbischen Landwirte in Anbetracht dessen, daß die Getreidepreise schon seit Jahren nicht richtig anstiegen, demzufolge der Getreidebau unrentabel ist, hauptsächlich auf Schweinezucht verlegt.

Die Schweinezucht und Mästerei hat in Benaueheim schon einen derart großen Umfang angenommen, daß täglich 1 bis 2 Waggons und außerdem noch einige Lastautomobile in die Stadt verladen werden.

Ein „ewiger“ Kalender

mit gleichen Jahren.

Der deutsche Gelehrte Dr. R. Blochmann (Kiel) schlägt einen „ewigen“ Kalender vor, u. zw.: wenn man dem Jahr nur 364 Tage gäbe, den 365. aber als „Mittwochstag“ zwischen Juni und Juli stelle, so könnte man das Jahr in vier gleichlange Viertel von je 91 Tagen einteilen. Der erste Vierteljahrs-Monat bestünde dann 31, die zwei anderen je 30 Tage — auch der Februar. Der notwendige Schalttag alle vier Jahre würde an das Jahresende gestellt und ebenso wie der Mittwochstag nicht in die Wochen eingerechnet. Damit würde alljährlich das gleiche Datum auch auf den gleichen Wochentag fallen. Ostern „wird“ Blochmann stets am 8. April feiern, an dem nach neuesten Forschungen wahrscheinlich auch im Jahre 30 der wirkliche Todestag Christi war.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

Mittelst eines seligen Helden

in Johannisfeld.

Wie uns aus Johannisfeld berichtet wird, hat dort ein im beschriebenen Dunkel der Unbekanntheit tätiger Held 35 Glasscheiben der Mistbeete im Garten des Pfarrers Elner zerbrochen. Der „Held“ mußte den Mut haben, sich seiner „erneuernden“ Tat zu rühmen und nicht im Schatten der Unbekanntheit verharren. Ober fürchtet er sich vor derber Büchtlung!

Unentbehrlich für jeden Landwirt!
Rechenbuch
Aber alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehrkunst.
Preis nur 40 Sel.
Zu haben beim Verleger: Johann Wilmann, Sandru (Kanad).

Die neuen Autobusse der Stadt Arab.



Arab. Vor einigen Tagen sind in den Straßen der Stadt die neuen Citroën-Autobusse erschienen, deren elegante Form und bequeme Einrichtung noch heute bewundert wird. Ihr Anblick macht die Araber Bürger stolz, die sich vor fremden Gästen nicht mehr ihrer alten Autobusse zu schämen brauchen. Im Gegenteil, sie können stolz sagen, daß die Karosserien dieser ganz modernen Autobusse von einheimischen Gewerbetreibenden hergestellt wurden.

Die Karosserien der Araber, sowie der zwischen Timisoara und Arab verkehrenden Autobusse der Mera-Gesellschaft hat der Neuaraber Spezialist Michael Dam angefertigt. Michael Dam hat jahrelang in Hamburg gearbeitet, wo er dieses Fach erlernte,

welches er nun schon seit zwei Jahren in seiner Neuaraber Werkstätte ausübt. Bewundernswert ist sein künstlerischer Sinn, der es ihm ermöglicht, den Autos die modernste Form zu geben, ebenso die Präzision, mit welcher er die Karosserien der Personen- und Lastautos aus dem besten Material herstellt.

Michael Dam wird nun schon aus dem ganzen Lande mit Aufträgen überhäuft, so daß seine Werkstätte die auf Karosserie wartenden Fahrzeuge kaum mehr fassen kann.

Der Name Michael Dam wird bald mit dem Ruf der landesbekanntesten Araber Möbelindustrie wetteifern. Wie wir vernehmen, werden die Karosserien der 10 alten Autobusse der Stadt Arab auch durch S. Dam umgebaut.



Autobus der Mera Gesellschaft für die Linie Arab—Timisoara. — Stromlinienkarosserie erzeugt in der Neuaraber Werkstätte Michael Dam.

Santannaer Frau von „Guter Partie“ geprellt.

2 1/2 Jahre für den Direktor und 6 Monaten für einen mitschuldigen Pfarrer.

Vor der Timisoaraer königlichen Fasel hat die Appellationsverhandlung gegen den „Bankdirektor“ Joan Micu stattgefunden. Micu hatte die Tochter der Santannaer Witwe Frau Maria, Adelman geheiratet und 600.000 Lei Mitgift bekommen. Die Ehe ging aber schon nach zwei Wochen in die Brüche und Micu zog zu einer anderen Frau, mit welcher er schon vor seiner Ehe ein Verhältnis hatte. Die Mitgift behielt er freilich für sich.

Micu begnügte sich aber nicht mit diesem Gang, sondern beging als „Direktor“ einer Bankfiliale verschiedene Schwindeltaten und betrog mehrere Einleger um große Beträge.

Die betrogene Frau Adelman und die übrigen Geprügelten klagten den schwindelhaften Direktor und der Gerichtshof verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis. Der Vater des Schwindlers, Pfarrer Konstantin Micu, der mitangeklagt war, wurde freigesprochen.

Die Fasel erhöhte die Strafe des „Herrn Direktors“ Joan Micu auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus und den vom

Gerichtshof freigesprochenen Geistlichen Konstantin Micu zu 6 Monaten Gefängnis.

Der „Herr Direktor“ wurde sofort verhaftet.

M. Grünbaum
gew. Josef Glück,
Maler, Anstreicher und Tapezierer,
Arab, Bul. Regale Ferdinand 18.

Neueste Kugellager-Drehmaschinen
mit Stahlrahmen, Fabrikat M. A. V. (ung. Staatsbahn) auch mit
Kleodruschapparat „Mávag“
Universal Hammermühle
wie auch verschiedene Betriebsmaschinen, Staatsbahn-Dampflokmobile, Traktoren versch. Fabrikate sind zu billigen Preisen und zu günstigen Bedingungen zu haben bei der
Generalvertretung für Rumänien „Industria-Economia“ S. G. für Handel und Gewerbe, Timisoara, Str. J. C. Bratianu No. 24. Telefon 9—14.

Selbstmord in Barab

Die 18-jährige Dienstmagd Magdalena Reiker in Barab hat sich mit Steinsoda vergiftet und wurde in hoffnungslosem Zustand ins Staatshospital nach Timisoara gebracht, wo sie unter großen Qualen gestorben ist.

Jahrmart in Lovrin

Der diesjährige Lovriner Jahrmart, welcher am 10. März l. J. abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Pferde und Schweine waren sehr gesucht und die Verkäufer erzielten auch gute Preise. Das Paar 6 Wochen alte Yorkshire-Ferkel kostete 600—800 Lei. An Markt- und Wochentagen hatte die Gemeinde eine Einnahme von 41.000 Lei. — Die Gewerbetreibenden haben aber auch auf diesem Markt keinen befriedigenden Umsatz erzielt.

Boden, der seit der Eiszeit gefroren ist.

Da und dort im nördlichen Sibirien hat man schon sogenannten ewigen Frostboden festgestellt, dessen Gefrorenheit auf die Eiszeit zurückgeht und infolge der heutigen klimatischen Verhältnisse sich erhalten hat. Ein solches Gebiet ewigen Frostbodens wurde nun in der Nachbarschaft des russischen Baikallandes auf Hunderten von Kilometern Ausdehnung näher abgegrenzt und vermittels Bohrlochern bis in fünfzehn Meter Tiefe eingehender studiert. Dabei hat man im östlichen Sajam gefunden, daß der Frostboden meist 0,7—1,2 Meter unter der Oberfläche beginnt und wahrscheinlich bis 200 Meter Tiefe reicht.

In 13—40 Meter Tiefe hat der gefrorene Boden eine Temperatur von 6 bis 7 Grad; danach hören jahreszeitliche Schwankungen gänzlich auf und im Sommer ist es genau so kalt, wie im Winter.

Schweineleistungen der Haxfelder Genossenschaft.

Die Haxfelder Verwertungs-genossenschaft hat innerhalb der letzten 8 Tage zwei Waggons Weißschweine nach Prag geliefert. Für die Ware konnte der höchste Tagespreis erzielt werden.

Wenn der Maharadscha Eisenbahn spielt . . .

Auf seiner letzten Europa-Reise fand der Maharadscha von Dschampur viel Gefallen an den prächtigen Eisenbahnmodellen, die ihm in verschiedenen Ländern vorgeführt wurden. Schließlich bestellte er eine riesige Modellanlage für den rund 15 Kilometer langen Garten seines Landhauses.

Die Anlage selbst und der Transport sowie der Aufbau der Stillputzbahn im Garten des Fürsten verlangten ein erhebliches Sümmchen. Man weiß nicht, ob der Maharadscha das Pfennigspielzeug für sich oder für seine noch unmündigen Söhne kommen ließ. Er soll sich jedenfalls unabhängig geäuert haben, als die Eisenbahn zum ersten Mal die 15-Kilometer-Strecke seines Gartens mit verhältnißmäßiger Geschwindigkeit zurücklegte.

Die gesamte Modell-Anlage besteht angeblich aus 575 winzigen Eisenbahnstationen und Blockstellen, aus 1235 Signalgeräten, 675 Lokomotiven und 1500 Eisenbahnwagen sowie aus 770 Tunneln, die künstlich im Park des schroilligen Fürsten geschaffen wurden. Mehrere Ingenieure und zahlreiche Arbeiter sorgten für die genaue Verwirklichung des Bauprogramms, dessen Ausführung sich der Maharadscha persönlich angelegen sein ließ.

Sanktannaer Rauferei vor dem Arader Gerichtshof.

Vor der zweiten Sektion des Arader Gerichtshofes hatten sich gestern die von Dr. Scherer angeklagten Sanktannaer Schwäb. Bauern zu antworten, usw. Jakob, Martin und Andreas Paulhaber, sowie Josef Prager, weil sie am 4. August des vergangenen Jahres bei einer stürmischen Kirchengemeindebesetzung den Krzten tötlich mißhandelten. Die angeklagten Bauern behaupten, daß nicht sie die Angreifer waren, sondern Dr. Scherer selbst zuerst dem einen Paulhaber eine Ohrfeige versetzte, worauf er dann geschlagen wurde.

In der Angelegenheit waren ca

20 Zeugen vorgeladen und, obzwar man anfangs aus der Sache eine deutsch-nationale Frage machen wollte, wurden beide Parteien von zwei romanisch-liberalen Advokaten vertreten. Der Advokat des Arztes Dr. Scherer ist der liberale Senator Sarbu und die Bauern nahmen sich den Advokaten und Bürgermeister Dr. Cottoiu als Vertreter.

Nach kurzem Wortgeplänkel stellte der Senat fest, daß die Angelegenheit eigentlich überhaupt nicht zum Gerichtshof, sondern in den Wirkungsbereich des Cirkaer Bezirksgerichtes fällt, wohin sie auch verwiesen wurde.

Republik Österreich versorgt die „Völkler“ mit „Königinnen“.

Es ist weder eine Falschmeldung noch ein schlechter Witz, sondern eine wirtschaftliche Tatsache, daß die schwarz-rot-braune Republik Österreich die Völkler — und wenn es auch nur Bienenböcker sind — in den verschiedenen Erdteilen mit Königinnen versorgt. Aus züchterischen Gründen, zur Blutauffrischung oder zur Leistungssteigerung, beziehen andere Staaten aus dem bewährten Bienenstande des österreichischen Burgenlandes Königinnen. Vor kurzem ha-

ben die Engländer eine höhere Anzahl österreichischer Bienenköniginnen bezogen und nach ihnen die Amerikaner. In diesen Tagen ist eine größere Menge Bienenköniginnen nach China geflogen. Nicht auf eigenen Schwingen geflogen, sondern von den Metallflügeln eines Flugzeuges getragen, wie es sich bei so hochrangigen Geschöpfen geziemt. Schanahai war das Ziel des königlichen Fluges.

Vielleicht gehören auch Sie zu denen DIE NICHT KRANK SEIN DÜRFEN!

Die erste Bedingung für einen guten Gang Ihrer Geschäfte ist beständige Arbeit, keine Unterbrechung, keine Ruhepause. Trotz alledem fühlt man mitunter das Bedürfnis seine Kräfte zu erneuern, der Organismus muss gekräftigt, beginnende Krankheit niedergeschlagen werden.

Sie können aber nicht zuhause bleiben, das Büro nicht verlassen, die Firma...

und verwickelteste Unternehmen leisten. Denn das Telefon erspart Ihnen nicht nur viele Gänge, sondern es hilft Ihnen auch den Empfang mancher Besuche vermeiden. Durch Ihre Stimme aber sind Sie persönlich — selbst bei größerer Entfernung — auf Ihrem Platz — dank des Telefons!

DIE EINZIGE RETTENDE MÖGLICHKEIT
In so einer Lage ist...
DAS TELEFON.

Mit Hilfe des Telefons können Sie während Ihrer Abwesenheit, von zuhause aus, auch das grösste



Sobald Sie das Abonnement für einen Monat bezahlen, werden Sie gleich ein eigenes Telefon haben! Sie können ein Telefon OHNE JEDE INSTALLATIONSG BOHR und mit der Möglichkeit DAS ABONNAMENT IN MONATLICHEN RATEN zu bezahlen, haben. Nützen Sie die für die eines Monats von der S. A. R. de Telefoane gebotenen Vorteile aus!

Ing. Marki

Eisenlegerei und Maschinen-Fabrik
Erzeugung sämtlicher Motoren, Pumpen und Legelmaschinen.

Timisoara IV. Str. Ion Bratianu 39. Telefon 939

Schweiß elektrisch:

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle.

Untersuchung wegen den Senaubeimer Notär.

Wir berichteten seinerzeit, daß gegen den früheren Senaubeimer Notär Enderle eine Anzeige erstattet wurde, auf Grund welcher man ihn strafhalber nach Cubesbia ver setzte. Die Untersuchung wurde nun beendet und hat einen Fehlbetrag von einigen 1000 Lei ergeben, welche jedoch noch seinerzeit ersetzt wurden.

Frühjahrs-Modeneuheiten

Stoffspezialitäten

bei

Dornhelm

Timisoara, I. Str. Duca No. 3.

Gold im Sande der Frau

Budapest. Im Sande der Frau wurden beträchtliche Goldspuren gefunden. Bisher wurden 300 gr Gold gefördert.

Die schönsten Damen- u. Herrenhüte bei Konrad Bittensindess Nachfolger:

Heinrich Vinczes,

Quadrater, Nr. 6, Str. Unirii No. 2.
Fügt und renoviert auch!

Außenminister Titulescu



bei seiner Ankunft in Genf, um an der für den europäischen Frieden so wichtigen Völkerbundratung in London teilzunehmen.

Italien verhandelt mit Abessinien.

Paris. „Matin“ bringt die sensationelle Nachricht, daß zwischen den Vertretern Italiens und Abessinien in Ostafrika direkte Verhandlungen über die Bedingungen eines Waffenstillstandes begonnen haben. Die italienische Regierung bemerkt diese Nachricht, „Matin“ schreibt aber, daß die Verhandlungen bereits im Gange sind. Italien bemerkt nur, weil es nicht gerne sehen würde, daß der eventuelle Mißerfolg dieser geheim geführten Verhandlungen, zu diplomatischen Verwicklungen führe.

Asmara. Die italienischen Truppen bringen von Amba-Magin in der Richtung gegen den Kiangi-See vor,

Unbarmherzige Eintreibung der Steuern

Krad. Zur hiesigen Finanzdirektion ist neuerdings eine Verordnung des Finanzministeriums gekommen, laut welcher bis 31. März unbedingt alle fälligen Steuern einzutreiben sind. Für dieses Eintreiben wurden sämtliche Beamten persönlich verantwortlich gemacht. — Eins hat man aber vergessen: woher sollen manche allzu hoch besteuerten Leute das Geld nehmen, um in so kurzer Zeit die Steuer zu bezahlen.

Herabgelegte Preise für Einrichtungen

Newport. Der Staat Massachusetts hat den Kosten eines Senkers ausgeschrieben. Der ausschreibende Antwärter ist der Hausdiener John Malcolm Maculey, der bereit ist, statt der bisher gezahlten 30 Dollar per Kopf, die Delinquenten zu dem tief herabgesetzten Preise von nur 5 Dollar ins Jenseits zu befördern.

PFERDEGESCHIRRE,

Kleintaschen, Sättel in großer Auswahl bei V. JANCIC, Memermeister, Krad, Sub. Reg. Ferdinand No. 38. — Uebernehme Reparaturen und kaufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.

Schreibunkundige werden bestraft.

Kanting. Mit dem 1. Mai tritt das Gesetz in Kraft, laut welchem jene Chinesen, welche die vorgeschriebenen 1000 Schriftzeichen nicht erlernt haben, bestraft werden. Jeder Polizist wird das Recht haben, Passanten auf der Straße zu prüfen und die Steuer sofort einzutreiben.

Die Osterferien in den Schulen.
Das Unterrichtsministerium hat den Schulbehörden mitgeteilt, daß die Osterferien für sämtliche Schulen des Landes am 4. April beginnen.

Banater Bankverein A.-G., Timisoara

Eingetragen im Bankregister Timisoara unter Nr. 37/1934 — Völlig bezahltes Gesellschaftskapital Lei 52,000.000. — Rücklagen Lei 10,850.000. — Zweiganstalten: Arab, Jimbolia, Sibova, Lugoj und Sannicolau-Mare

EINLADUNG

zu der am 29. März 1936 um 11 Uhr vormittags im Institutshaus Timisoara, I. Bezirk, Straße Marasesti Nr. 1, stattfindenden

48. ordentlichen Hauptversammlung

- Tagesordnung:**
1. Bestellung zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolls der Hauptversammlung.
 2. Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 1935.
 3. Bericht des Aufsichtsrates.
 4. Feststellung der Schlussrechnung; Entlastung des Verwaltungsrates und Aufsichtsrates, sowie Beschlussfassung über die Verwertung des Reingewinnes.
 5. Festsetzung der Entlohnung des Aufsichtsrates für das Jahr 1936.

Die geehrten Aktionäre, welche an der Hauptversammlung teilzunehmen wünschen, werden ersucht, ihre Aktien mindestens 3 Tage vor der Hauptversammlung bei den Kassen der Hauptanstalt Timisoara oder der Zweiganstalten Arab, Jimbolia, Sibova, Lugoj und Sannicolau-Mare zu hinterlegen. — Die vom Aufsichtsrat geprüfte Bilanz liegt während 8 Tage vor der Hauptversammlung in den Amtsräumen des Institutes auf. Timisoara, 25. Februar 1936. Der Verwaltungsrat.

Vermögens-Ausweis am 31. Dezember 1935.

Besth		Bilanz		Passiva	
Kassa:				Gesellschaftskapital:	52,000.000
Bargeldbestand	9,185.799			Rücklagen:	
Bei der Rumänischen Nationalbank und Postspark- und Scheckkassa verfügbares Guthaben	577.472	9,763.271		Besondere:	
Bei Banken verfügbares Guthaben:				Aus dem Gesellschaftskapital geschaffene Spezialrücklage	10,700.000
Im Inlande		3,883.256		Verschiedene Kulturfonde	150.000
Wertpapierportefeuille:				Bei zweifachen Forderungen nicht einlassierte Zinsen:	8,050.000
Rumänische Wertpapiere:				Spareinlagen:	
Staatspapiere Kennwert 1,194.400	575.021			Inländische:	
An der Börse notierte	205.800			auf Sicht	4,258.131
An der Börse nicht notierte	1,788.526	2,569.347		befristet	9,806.163
Ausländische Wertpapiere:				auf Sparbüchlein, befristet, zahlbar dem Ueberbringer	59,791.252
Von obigen Wertpapieren sind gebunden: Staatspapiere zum Kennwert von Lei 316.000	142.540	2,626.931		Ausländische:	
Diskont-Portefeuille:				auf Sicht	5,635.900
Im Inlande zahlbar:				befristet	33,669.293
Wechsel ohne Deckung	4,288.967			Gläubiger:	
Wechsel mit Waren, Wertpapieren und sonst. Deckung	4,321.928	19,400.200	19,400.200	Inländische:	
Wechsel mit Hypothekenbedeckung	10,789.305			auf Sicht	113.923
Von obigen Wechseln sind rediskontiert:				Ausländische:	
Zahlbar im Inlande	8,238.025			auf Sicht	1,513.174
Schuldner:				befristet	7,947.883
Inländische:				Re diskontverpflichtungen:	
Schuldner ohne Deckung	8,162.602			Inländische:	
mit Handeffektenbedeckung	2,442.620			bei der Rumänischen Nationalbank	4,752.680
mit Wertpapierebedeckung	843.986			Ausländische:	
mit Hypothekenbedeckung	16,216.288	29,280.852		Unbeobohene Dividende:	87.001
mit verschiedenen Deckungen	1,615.356	191.167	29,472.019	Verschiedene Konten:	11,949.310
Ausländische:				Übergangs-Konten:	226.161
Schuldner, die die Begünstigung des Schuldenstudierungsgesetzes vom 7 April 1934 genießen:				Reingewinn:	1,342.648
Verbliebene Quote		104,898.377			
Beteiligungen:					
Inländische:					
Bei Industrieunternehmungen		3,780.638			
Langfristige Darlehen:					
9,399.814					
Liegenschaften:					
Liegenschaften, welche zur Ausübung des Bankgeschäftes und Benützung des Personales erforderlich sind	24,000.000				
Andere Liegenschaften	3,420.543	27,420.543			
Einrichtung:					
645.205					
Verschiedene Konten:					
4,344.406					
Übergangs-Konten:					
44.206					
		215,478.864			215,478.864

Erfolgs-Ausweis am 31. Dezember 1935.

Verluste		Erfolgs-Ausweis		Gewinne	
Verwaltungskosten:				Eingehobene Zinsen:	
Gehälter und Bezüge	3,746.616			Vom Diskontportefeuille	2,606.382
Verschiedene	2,561.034	6,307.650		Von Schuldnern	1,941.404
Steuern und Gebühren:				Von Umschuldungsdebitoren	2,404.721
568.149				Eingehobene Provisionen:	6,952.507
Bezahlte Zinsen:				663.191	
Bei den Einlagen	133.534			Einkünfte aus dem Wertpapierportefeuille:	
Beim Re diskont	363.466			85.732	
Bei anderen Gläubigern	15.768	512.768		Einkünfte aus den Beteiligungen:	40.000
Bezahlte Provisionen:				1,973.055	
61.166				Verschiedene Gewinne:	3,493.874
Umschuldungsverluste:					
3,621.434					
Kursdifferenzen:					
a) bei Wertpapieren	318.275				
b) Verschiedene	476.269	794.544			
Gewinn:		1,342.648			
		13,208.359			13,208.359

Hans Schmalzer e. h.
Direktor, Timisoara, Bucherperte

Timisoara, am 3. März 1936
Hans Stamp e. h. Direktor, Arab

Für die Buchhaltung: Hans Gantner e. h.
Proturist, Oberbuchhalter, Aut. Buchh.

Anton Faber e. h., Präsident Bucherperte

Oskar Ludwig, Vizepräsident

Georg Wälder e. h.

Dr. Franz Reff e. h.

Der Verwaltungsrat:

Der Aufsichtsrat:

Dr. Adalbert Engels e. h., Präsident

Geprüft und mit dem Handels- und Bankgesetz übereinstimmend gefunden.

Rudolf Albrecht e. h., Bucherperte

Andreas Krämer e. h.

Karl Kobovny e. h. — Bucherperte

Todesfälle

Im Timisoaraer Seuchenspital ist die 16-jährige Elisabeth Habbina aus Gier und im Weißen-Kreuzspital von Timisoara Anna Muresan geb. Szabo aus Sataja gestorben.

In Marienfeld ist im 68. Lebensjahr Witwe Magdalena Rausch geb. Peter gestorben.

In Sacalas ist Olga Müller, pensionierter Finanz-Oberkommissär, im Alter von 68 Jahren gestorben.

In Hapfeld ist der Gewerbetreibende Thomas Jung im 85. Lebensjahre gestorben.

In Gertanosh ist der Kaufmann Nikolaus Hoffmann im Alter von 71 Jahren gestorben.

In Kraosanktmartin ist Frau Sabina Schneider geb. Gintner im Alter von 86 Jahren gestorben.



„Fleckenflecken.“ Entenflecke kann man aus Partei mit Zitronenschalen entfernen. Man reibt mit einer Zitronenhälfte solange, bis der Fleck weicht. Zwischen durch wäscht man den Fleck mit kochend heißem Seifenwasser. Das beschleunigt die Entfernung. — 2. Beim Pantieren mit Benzin soll man nie darauf vergessen, den Stöpsel der Flasche immer wieder zu schließen. Benzindämpfe sind im höchsten Grade explosiv, nicht das Benzin selbst.

Hr. C., Senauehm. Knorrige Ellbogen kann man weich und geschmeidig machen, wenn man sie mit weichem warmen Wachs einhüllt und das Wachs darauf erstarren läßt. Es läßt sich dann leicht wieder entfernen und muß mit guter Fettcreme behandelt werden. — 2. Bei großer Uebermüdung soll man nicht essen, sondern erst etwas ausruhen.

S. R. Senauehm. Der Suez-Kanal wurde im Jahre 1869 eröffnet, doch wurde das Mitteländische Meer nicht zum erstenmal durch einen Kanal mit dem Roten Meer und Indischen Ozean verbunden. Die ägyptischen Könige Sethos I. und Ramses II. haben bereits 1400 vor Christi Geburt einen für große Schiffe fahrbaren Kanal graben lassen. 120.000 Sklaven fanden bei dieser Arbeit den Tod. Der Kanal versandete aber dann allmählich, wurde aber von dem ägyptischen König Ptolemäus II. wieder so weit heraufgestellt, daß er vom 3. Jahrhundert vor Chr. an wieder dem Schiffsverkehr dienete. Der arabische Kalif Almansor ließ den Kanal im Jahre 767 nach Chr. zuschütten, um im Kriege dem Feind die Möglichkeit zur Zufuhr von Lebensmitteln auf dem Wasserwege zu verwehren.

MARKTBERICHTE.

Banater Getreidemarkt. Weizen 77er mit 8 Prozent 430, Mais 275, Gerste 315, Kürbislernerne 790, Deltuchen (Sonnenblumen) 305, Deltuchen (Kürbislernerne) 355 Lei per 100 Kilo.

Wiener Rindermarkt. Der Auftrieb belief sich auf 1689 Stück, wovon aus Rumänien 150 Stück Mast- und 3 Stück Weindvieh waren. Es notierten: Ochsen 41, Stiere 30, Kühe 29, Weindvieh 29 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Theater

Programm des Araber ung. Stadttheaters: Samstag, den 14. März Nachmittag 3 Uhr: „Die Soldaten des Herrn“ Schüler-Vorstellung. — Abend 8 Uhr: „Die blaue Senau“ Straußoperette. Sonntag, den 15. März Nachmittag 3 Uhr: „Drei Waischen im Schnee.“ — Nachmittag 6 Uhr: „Eine krumme Nacht“. — Abend 8 Uhr: „Das gelbe Fohlen“ Schauspiel.

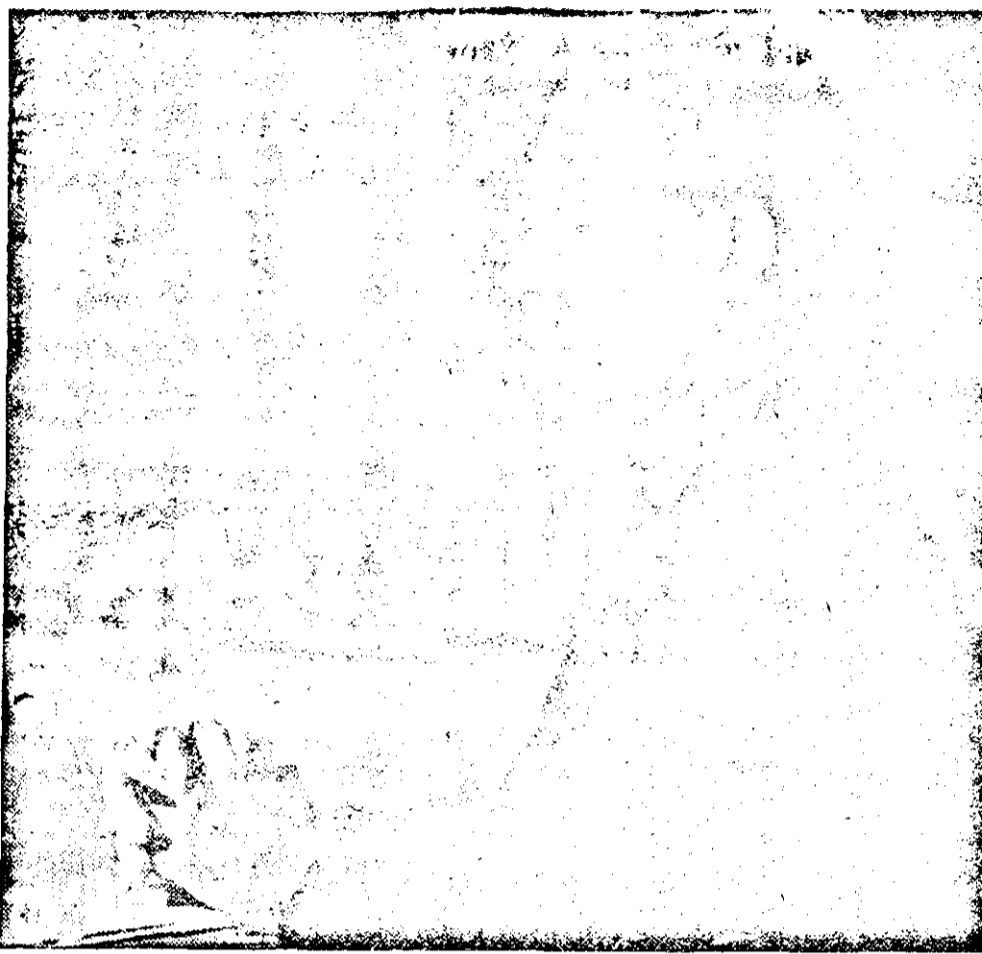
1.500 Milliarden Lei für Aufrüstungszwecke

hat Deutschland angeblich verausgabt.

London. Im englischen Unterhaus wies der gewesene Minister Churchill darauf hin, daß Deutschland seit dem Hitler-Regime für Aufrüstungszwecke bereits anderthalb Milliarden

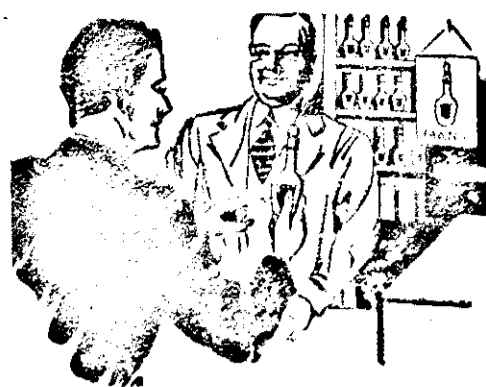
Pfund (1500 Milliarden Lei) verwendet habe. Deshalb fordert er die Regierung auf, die Rüstungsindustrie, wie auch die Flotte so vollständiger auszubauen.

König Eduard der VIII. von England



welcher sich derzeit auf Heiratskandidaten befindet und die Absicht hat, die 26-jährige griechische Prinzessin Eugenia, Tochter des Erzherzogs Georg und Schwester des letzten Königs, sowie eine nahe Verwandte der

Herzogin von Kent, zu heiraten. Unser Bild zeigt König Eduard bei seinem ersten Radiogespräch an die Untertanen des britischen Reiches.



Es ist nicht einelei

welchen Franzbranntwein Sie kaufen!

Es gibt eine ganze Anzahl von Franzbranntwein-Marken, doch entspricht der DIANA Franzbranntwein den wissenschaftlichen Anforderungen an einen wirklich guten Franzbranntwein. Seine Zusammensetzung ist derart, dass er alle erwünschten Qualitäten in sich vereinigt. DIANA Franzbranntwein lindert Schmerzen, wirkt kräftigend, erfrischend und desinifizierend. Vergessen Sie deshalb nicht, ausdrücklich DIANA Franzbranntwein zu verlangen!



DIANA

Franzbranntwein!

Mit Garantie Chaisalongues (Schlafdivan) von 500 Lei aufwärts; weitere Umarbeitung von Polster- und Feder-matratzen zu billigen Preisen bei WEISZ & KISS, Tapezierer, Arad, Str. Muresanu No. 2.

Radioprogramm

aus der „Radioveritas“, Wien V., Reichs-Wienzeile 97.

Sonntag, den 15. März.

Bucuresti. 20.15: Violinconcert. 20.55: Hörspiel. — Belgrad. 17.00: Klaviermusik. 20.50: Bunter Abend. — Wien. 16.40: Gloriette-Kammermusik. 18.45: Volksmusik. 0.15: Wiener Musik. — Budapest. 17.45: Zweite Hälfte des Fußballländerspiels Deutschland-Ungarn. 20.40: „Bank Van“, Tragedie. 22.50: Sportnachrichten. 0.15: Zigeunermusik. — Berlin. 19.00: Klaviermusik. 21.00: Orchesterkonzert. — Deutschlandsender. 16.15: Die Dorfmusikanten sind wieder da. 23.30: Klaviermusik. — Königsberg. 17.15: Fußballwettbewerb Deutschland-Ungarn. 21.00: Bunter Abend. — Leipzig. 18.10: Bunter Nachmittag. 21.00: Abendkonzert. — München. 16.00: Funfhorchester. 19.00: Unterhaltungskonzert. — Stuttgart. 19.00: Wahlbauten am Bodensee. 20.15: Klaviermusik.

Montag, den 16. März.

Bucuresti. 18.15: Funfhorchester. 22.45: Mandolinmusik. — Belgrad. 14.15: Volkslieder. 21.00: Opernübertragung. — Wien. 17.05: Konzertalademie. 21.00: Chorvorträge. 0.45: Wiener Musik. — Budapest. 18.30: Gesang. 19.30: Zigeunermusik. 21.10: Konzertorchester. — Berlin. 19.00: Aus Opern und Operetten. 23.30: Zur guten Nacht. — Deutschlandsender. 19.00: Liebesreis. 21.10: Militärkonzert. — Königsberg. 18.40: Landfunk. 21.10: Jugend musiziert. — Leipzig. 17.20: Hausmusik. 21.10: Bach-Musik. — München. 19.00: Bunte Musik. 24.00: Unterhaltungsdorchester. — Stuttgart. 17.00: Bunte Musik. 19.00: Fröhlicher Mittag.

Dienstag, den 17. März.

Bucuresti. 20.15: Violinconcert. 20.15: Klaviermusik. — Belgrad. 20.50: Klavierkonzert. 21.30: Volkslieder. — Wien. 18.15: Vortrag. 21.00: Der Ruf der Heimat. 23.10: Lieder und Lirien. — Budapest. 18.30: Funfhorchester. 21.35: „Götterdämmerung“, Oper. 24.00: Jazzmusik. — Berlin. 18.00: Allerlei Instrumente. 21.25: „Legende von der blinden Polanta“, Oper. — Deutschlandsender. 17.00: Unterhaltungsdorchester. 21.10: Wir bitten zum Tanz. — Königsberg. 18.20: Landfunk. 21.10: Volksmusik. — Leipzig. 17.40: Hausmusik. 19.00: Musik am Heldeuhorn. — München. 18.00: Bunte Musik. 21.25: Das Grotten-Musik. — Stuttgart. 17.50: Unterhaltungskonzert. 21.10: Bunte Musik.

Die schönsten Frühjahrsneuheiten

finden Sie in größter Auswahl zu Reklamepreisen nur im Textilmodewarenhaus

A. B. C. Timisoara, Piata Unirii 14.



Jedermann pflanze Pfirsche, Aprikosen, Nußbäume, weil diese heuer sehr gut überwintert haben und sicher anwachsen. Verlangt unser reichhaltiges Sortenverzeichnis. Ambross, Fischer & Co. Lind, Sud. Alba.

Reklam-Verkauf!

Zwischen dem 7. März und dem 9. April arrangiere ich an einem Wochentage

einen Gratistag!

Zwischen diesen beiden Tagen stierte ich einen Wochentag und diesen Tag nominerte ich in einem abgeschlossenen Koupert und deponierte es noch vor dem Erscheinen dieses Inserates beim öffentlichen Notar Herrn Dr. Schiroiu.

Mjene, die an dem beim öffentlichen Notar bezeichneten und deponierten Tage einkaufen, erhalten den Betrag ihres Einkaufes auf Grund ihrer Nota in Bargeld zurück.

Schaufenster-Konkurrenzpreise!

Trikotage Kertész

Timisoara, 4. Bezirk, Bulevardul Carol G.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., fettgedruckte Wörter 3 Zeil., Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Anseratenteil 4 Zeil. oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Zeil.; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Zeil. und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Reinigungsapparat, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerte sind mit Angabe der Trommelbreite, Alter der Maschine, Fabrikat und Preis bis 1. April 1. S. zu richten an Jakob Schmidt, Aurel Blacu (Post Sipei), Sub. Hunedoara.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Zeil. Sie sind lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Manometer-Reparaturen schnell und billig bei Recksteinel, Timisoara, Bul. I. G. Duca (beim Theater). 802

Kostenanschläge u. Lohnlisten für Baummeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und andere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausdrückung und Buchform zum Preise von 20 bis 25 Stück zu haben in der Buchdruckerei „Phönix“, Arab. Plata Plebnei 2.

Weingartenpflücke, allerlei Qualitäten und Längen, zu haben bei Emmerich Szabó, Lipova (Jud. Timis-Torontal). 301

B-Helikon-Blasinstrument — normale Stimmung — zu verkaufen bei Nikolaus Daniel, Arabul-Nou, Hauptgasse No. 51.

Achtung Gastwirte! Wir erlauben uns höflich anzuzeigen, daß die Bakowa-Elascher Gebirgs-, Sorten- und Tischweine von vorzüglicher Qualität sind. Preise 7 bis 9 Zeil. pro Liter. Wir stehen den Interessenten bereitwilligst zur Verfügung. Informator: Bacova Nr. 209 (Sub. Timis-Torontal). 77

Cornik-Mähmaschine und eine Säemaschine, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Josef Klingler, Wertisoara No. 136 (Sub. Timis-Torontal).

Chromatische, 8-reihige Harmonika, 83 Tasten, 144 Bässe, zu verkaufen bei Witwe Hans Weber, Simbota (Sasfeld Nr. 244 (Sub. Timis-Torontal). 284

Vorkühler-Eber, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Michael Klein, Engelsbrunn Nr. 178 (Sub. Arab). 912

2 Simmentaler Stiere, einer 20 und einer 28 Monate alt, beide mit Zertifikat versehen, zu verkaufen. Adressen: Adam Klepp No. 361, Franz Randler, Schöndorf (Sub. Arab).

3-6 HP-Petroleummotor, Fabrikat Deutz oder Alster, samt Zirkularsäge, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Adresse: Union Wäpser, Sibada (Baumgarten), Sub. Arab.

Wagenwagen, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. „Pietatea“ Prodanobitsch und Gaspacher, Sipova (Jud. Timis-Tor.).

Vorkühler-Eber, reifastig, 11 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Herdt, Schöndorf Nr. 84 (Sub. Arab). 918

Tüchtigen Bindergehilfen sucht Matthias Adam, Bindermeister, Teremia-mare, Sub. Timis-Torontal. 587

MW-Kugellager-Drehmaschine, in sehr gutem Zustande, zu verkaufen: Arab, Str. Cituz 143. 916

75.000 Stück Riparia Portalis-Unterlagen zu verkaufen bei Franz Vormittag, Slogobati (Sub. Arab). 920

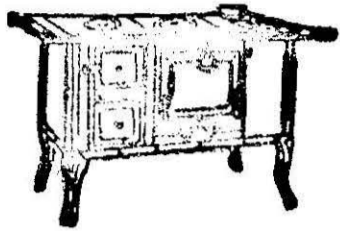
Diesel-Motormotor, in gutem Zustande, zu verkaufen in Arab, Str. Clinton Balint Nr. 17. 919

Zu verkaufen: großer, kaum gebrauchter Schreibstempel von einer Mühle, 5 Stück komplette Aufzüge, sowie Transmission samt Lager, Eisenräder, Mehrlöhren für Mahlung, Sackstüben, große Waage samt Gewicht, bei Arna Schmidt, Sanpetru-Verwan Nr. 274 (Sub. Timis-Torontal). 815

Wer bei den schlechten Zeiten **Schnittwaren** kaufen will, wende sich an die Schnittwarenfirma

Josef Weisz Große Auswahl in sämtlichen Schnittwarenerzeugnissen | Maschinen Sie einen Versuch | Kata Kaufzwang |
Aradul-Nou (Neouarad) Hauptg.

Qualitäts-Sparherde



von 200 aufwärts.
Gänzlich lagerschmal und schwarze Sparherde
DESIDER KÁLMÁN
Spezial-Sparherdebetrieb
Timisoara, IV, Pr. Edward Carol Nr. 48.

Adolf Schneider, Hutmacher, Arab, Str. Bratlanu No. 14 färbt, pugt u. bägelt zu dem billigsten Tagespreise

Neue Bücher!!!

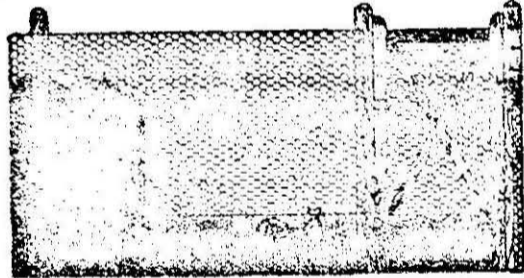
Im unfernen Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

- „Die große Liebe der jungen Elbige.“
Historischer Roman, im Umfange von 180 Seiten, elegant broschiert, 21 Zeil.
 - „Siehe wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, 21 Zeil.
 - „Der schwarze Freitag.“
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, 21 Zeil.
 - „Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, 21 Zeil.
- Obige Bücher können durch die „Volkshaus“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 5 Zeil. Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Plata Plebnei No. 2, bestellt werden.

Das Dacia-Jaungeslecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste.

Drahtzaungeslechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, bedürftigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Nachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Zeil. per Quadratmeter aufwärts bei



M. Bosak & Sohn A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Werkstoffabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumaniens) Timisoara II, Str. Gloriet 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale: Jofetta, Plata Traqalina 10. Eingang Str. I. Bacarescu.

Székely hilft allen Zahleidenden

Kunststücke, orthopädische Artikel, Blattfüßeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Berke

TIMIŞOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10.

Frische Gummistempel stets lagernd.



Große Auswahl in Grabsteinen

aus schwarz-schwedischem Granit, Syenit, Labrador u. weißem Marmor zu sehr billigen Preisen bei **Anton Schneider**, Grabsteinlager, Arabul-Nou, Hauptgasse 170.

60 Stück Ferkel reifastige weiße Fleischschweine, 2 Monate alt, zu verkaufen. Adresse: **Aladar Mesnera**, Gutbesitzer, Arab, Bul. Reg. Ferdinand. No. 18.

Erster Goldschmied, Uhren, Augenkläser am billigsten bei **JOSEF REINER, ARAD** Uhrmacher und Juwelier, Str. Col. Wirtel No. 8. Reparaturwerkstatt

Kinderwagen-Spezialitäten angelangt!

Besichtigung ohne Kaufzwang bei **Julius Schwarz** Timisoara I., Str. Mercy I.

Herrenhüte in größter Auswahl zu haben bei **Emanuel Frensch**, Arab, Plata Plebnei No. 4 (neben der „Araber Zeitung“).

GRABSTEINE aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerklang, so auch in allen Marmorarten Syenit, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen anpassenden sehr billigen Preisen bei **JOHANN GRANOSKY** Timisoara-Sofestadt, Str. Bratlanu 10. Gde bis-a-bis der Sofestädter Kirche

GESCHENKE Prima Uhren, Schmuck und Gravurwaren, sowie deren Reparaturen bei: **CSÁKY**, Uhrmacher und Juwelier, Arab (Hauptstraße). — Alle Einkaufsquelle für Consum- und Interessenten-Mitglieder!



HAMBURG AMERIKA LINIE nach allen Welthäfen Schnelldienst nach Nordamerika, Kanada, Mittelamerika, Columbien, Venezuela, Cuba, Mexico, Südamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien. Nur erstklassige Schiffe, vorzügliche Unterbringung, Verpflegung u. Bedienung, mäßige Beförderungspreise. Billige Studienreisen nach Amerika. Antritt jederzeit. Vorfragen Sie Informationen und Prospekt bei **HAMBURG-AMERIKA Linie S. A. L.** Timisoara I. Str. Mercy I. Tel. 18-20 Arab, Bul. Regina Maria 24 Vertretung Reisebureau Künstler

Eberhardt-Pflüge die führende Weltmarke! **Weiß & Götter** Maschinenfabrik
Timisoara IV., Str. Bratlanu (Hauptgasse) No. 30. Telefon: 21-82.